

skw.
metallurgie

Geschäftsbericht 2006



Wachstum mit

Substanz

Was macht SKW Metallurgie besonders?

Klar definierter Marktfokus auf wachsende Nischenmärkte

Kunden: Qualitätsstahlhersteller weltweit
Kritischer Rohstoff mit sehr niedrigem Kostenanteil an der Stahlproduktion
Profitiert vom Trend zu hochwertigem Stahl und vom Anstieg der Gesamtstahlproduktion
Wettbewerbstruktur lokal zersplittert

Bedeutende Marktanteile

Fülldrähte: Erfinder der Technologie und weltweiter Marktführer, Differenzierung durch verbesserte Kosteneffizienz beim Kunden
Pulver und Granulate: Größter der zwei führenden Anbieter im regionalen Markt Zentraleuropas und Marktführer in Indien bei karbidbasierten Roheisenentschwefelungsprodukten (Joint Venture: Jamipol)

Finanziell gesundes Unternehmen

Bietet attraktive und nachhaltige Renditen
Kapitalkräftig durch solide Eigenkapitalbasis

Attraktive und hochrentable Wachstumsmöglichkeiten

Expansion in neue regionale Märkte (z. B. Osteuropa, Asien)
Akquisitionen verschaffen Zugang sowohl zu neuen Märkten als auch zu kritischen Rohstoffen
Einführung neuer Produkte / vertikale Integration zur Verbesserung der Margen

Investitionsmöglichkeiten in attraktive Wachstumsmärkte mit dreifachem Wachstumspotenzial

Profitables Umsatzwachstum durch

- Akquisitionen

- Aufbau neuer Produktionsstätten in neuen regionalen Märkten

Margenwachstum durch

- Neue Produkte
- Vertikale Integration

Kennzahlen

	Einheit	2006	2005
Umsatz	in TEUR	185.828	192.738
Gesamtleistung	in TEUR	186.054	198.343
EBITDA	in TEUR	13.600	13.169
EBIT	in TEUR	11.741	11.348
EBT	in TEUR	12.015	11.504
Konzernjahresüberschuss	in TEUR	9.233	10.524
Ergebnis je Aktie	in EUR	2,09	n/a
Steuerquote		23,2%	8,6%
Bruttomarge		21,5%	20,5%
EBIT-Marge		6,3%	5,7%
Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals		28,7%	30,1%
Bilanzsumme	in TEUR	112.109	77.562
Konzern-Eigenkapital	in TEUR	66.769	25.943
Eigenkapitalquote		59,6%	33,4%
Nettofinanzvermögen	in TEUR	19.408	-19.662
Gearing		29,1%	-75,8%
Operativer Cash Flow	in TEUR	10.444	6.281
Free Cash Flow	in TEUR	9.060	4.199
Abschreibungen auf Sachanlagen	in TEUR	1.859	1.821
Zahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)		226	221

Produkte des SKW Metallurgie Konzerns kommen bei entscheid

Roheisen

Schmelzen von Eisenerz, Koks
und/oder Eisenschrott

Entschwefelung

durch Zugabe von Kalzium-Karbid („CaC₂“)
u./o. Kalk und Magnesium



Veredelung

von Eisen zu Stahl
Entzug von Kohlenstoff

affival®



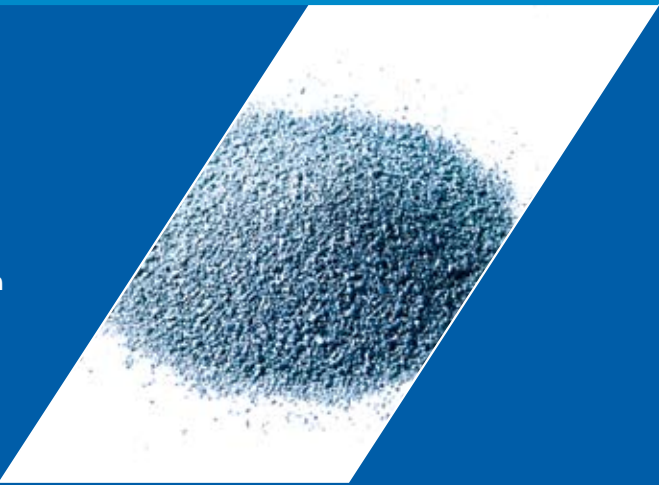
Zwei starke Marken

skw.
metallurgie

Segment Pulver und Granulate

Einsatz in der primär- und sekundärmetallurgischen
Verarbeitung

- SKWs Vorgänger waren Wegbereiter der Branche
- Joint Venture 1995 in Indien
- Anteil am Umsatz 2006: 25 %

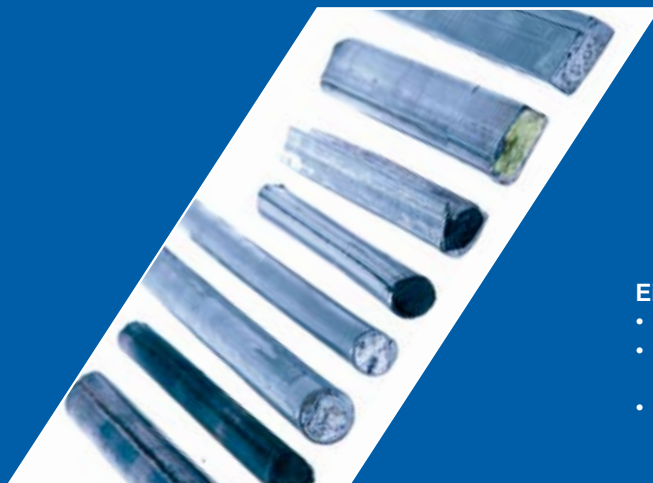


affival®

Segment Fülldrähte

Einsatz in der sekundärmetallurgischen Verarbeitung

- Affival war 1981 Wegbereiter für Fülldrähte
- Präsenz in den USA seit 1985 und in Ostasien seit 1987
(zunächst Japan, später Südkorea)
- Anteil am Umsatz 2006: 75 %



Seit 2004 arbeiten beide Einheiten unter einem neuen gemeinsamen Management,
das beträchtliche Synergiepotenziale in Beschaffung, F&E und Verwaltung nutzt

enden Phasen der Stahlherstellung zum Einsatz

skw.
metallurgie



Sekundärmetallurgische Verarbeitung

durch Zugabe von chemischen Zusatzstoffen zur Schaffung bestimmter metallurgischer Eigenschaften

Gießen
Weiterverarbeitung



SKW Metallurgie Weltweit







05 Vorwort des Vorstandes

09 Die SKW Stahl-Metallurgie Aktie

11 Corporate Governance Bericht

17 Zusammengefasster Lagebericht
der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für
das Geschäftsjahr 2006

39 Konzernabschluss der SKW
Stahl-Metallurgie Holding AG

46 Anhang zum Konzernabschluss der
SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

79 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

80 Bericht des Aufsichtsrats

83 Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie
Holding AG im Berichtsjahr

88 Finanzkalender und Kontakte

88 Impressum



**Einsatzgebiet:
Haushaltsgeräte**

**Metalloberflächen von
feinen Küchen werden
anspruchsvoll und
fehlerfrei hergestellt dank
der präzisen Zugabe von
Aluminium- und Kalzium-
Fülldrahtprodukten**

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre unserer Gesellschaft,

mit dem Geschäftsjahr 2006 hat für den SKW Stahl-Metallurgie Konzern eine neue Ära der Unternehmensentwicklung auf dem Weg zu noch mehr Internationalität begonnen. Nach dem unternehmerischen Turnaround und der strategischen Neuausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten in den zurückliegenden Jahren haben wir mit der Umwandlung unseres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft im April 2006 (Eintragung ins Handelsregister: Mai 2006) und dem erfolgreichen Börsengang im Dezember 2006 die Weichen für eine neue ertragsorientierte Wachstumsdynamik gestellt.

Schon heute sind wir mit unserem Segment „Fülldrähte“ weltweit Marktführer sowie in unserem Segment „Pulver und Granulate“ Marktführer in wichtigen regionalen Märkten. Diese hervorragende Wettbewerbsposition wollen wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen durch gezielte Akquisitionen, z. B. in Asien oder Nordamerika, sowie durch den Aufbau neuer Produktionsanlagen, z. B. in Russland, der Türkei oder Indien. Außerdem wollen wir die Ertragskraft der eigenen Aktivitäten weiter stärken, indem wir u. a. neue innovative Produkte am Markt einführen oder uns durch vertikale Integration den Zugang zu strategisch wichtigen Rohstoffen bzw. Vorprodukten sichern. Für die geplanten Aktivitäten werden wir die Erlöse aus dem Börsengang gewinnbringend einsetzen.

Die jüngst abgeschlossene Übernahme der „Quab“-Aktivitäten von der zum RAG Konzern gehörenden Degussa Gruppe ist ein erster Wachstumsschritt, dem in diesem Jahr voraussichtlich noch weitere folgen werden.

Weltweite Wachstumspotenziale für unsere Produkte zur Stahlveredelung

Bei unserer weiteren Unternehmensentwicklung werden wir auch in Zukunft von der dynamischen Entwicklung der weltweiten Stahlproduktion profitieren. Die konjunkturellen Zyklen der Vergangenheit waren zwar immer wieder geprägt von einem Auf und Ab in der Preisentwicklung für Stahl. Für unser Geschäft entscheidend sind jedoch die Produktionsmengen, die in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen sind und auch in Zukunft weiter steigen werden.

Darüber hinaus kommt uns der weltweite Trend zu höherwertigem Stahl zugute. Denn gerade bei der Stahlveredelung sind unsere Produkte ein unverzichtbarer Rohstoff - mit einem sehr niedrigen Anteil an den Gesamtkosten der Stahlproduktion, aber mit großer Wirkung für die Verbesserung der Stahlqualität.

Auch die anstehende Konsolidierung in der weltweiten Stahlbranche sehen wir durchaus positiv, da wir mit unserer internationalen Präsenz sowie dem Renommee unserer Marken und Produkte für viele große, namhafte Stahlproduzenten schon heute ein langjähriger und verlässlicher Geschäftspartner sind.

Stabile Geschäftsentwicklung und verbesserte Ertragskraft

Die operative Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum liegt im Rahmen unserer Planungen und Erwartungen. Die leicht rückläufige Umsatzentwicklung gegenüber Vorjahr ist eine Folge unserer forcierten Ertragsorientierung und der strategischen Umorientierung von Mengenauf Margenprodukte. Auch in Zukunft werden wir nur dann Umsatz generieren, wenn damit angemessene Margen verbunden sind.

Mit einer EBITDA-Marge (Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen im Verhältnis zur Gesamtleistung, ohne Beteiligungsergebnis) von 7,3% (Vj. 6,6%) haben wir unseren Kurs der Ertragssteigerung in diesem Jahr weiter fortgesetzt.

Unser operatives Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) haben wir um 4,4% auf EUR 12,0 Mio (Vj. EUR 11,5 Mio.) verbessert. Mit einer EBT-Marge (Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zur Gesamtleistung) von 6,4% (Vj. 5,8%) können wir uns im Branchenvergleich sehr wohl messen lassen.

Die Bruttomarge, eine für unser rohstoffintensives Geschäft besonders aussagekräftige Kennzahl, haben wir von 20,5% in 2005 auf jetzt 21,5% verbessert.

Beim Konzernjahresüberschuss profitierten wir im Vorjahr noch von der erstmaligen Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge früherer Jahre. Durch den Wegfall dieser zahlungsunwirksamen Steuererträge ist im Berichtsjahr die Steuerquote des Konzerns von 8,6% auf 23,2% gestiegen. Ein Nettoergebnis von EUR 9,2 Mio. und ein Ergebnis je Aktie von EUR 2,09 für den Berichtszeitraum 2006 sehen wir als solide Basis für die weitere Unternehmensentwicklung.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir die wesentlichen Wachstumsschritte in erster Linie aus den geplanten

Investitionen. Unsere Projekte für organisches Wachstum und den Aufbau neuer Produktionskapazitäten werden voraussichtlich in den Folgejahren nachhaltig spürbare Impulse für Wachstum und Ertrag bringen.

Es wird auf absehbare Zeit unser vorrangiges Ziel sein, die Gewinne aus unserer Geschäftstätigkeit wieder in das Unternehmen zu investieren, um den Unternehmenswert weiter zu steigern. Sie, verehrte Aktionäre, sollen maßgeblich durch steigende Aktienkurse an dieser positiven Wertentwicklung partizipieren. Dennoch ist es unsere Absicht, der Hauptversammlung 2008 bereits für das Geschäftsjahr 2007 die Ausschüttung einer Dividende vorzuschlagen, wenn sich die Ertrags- und Cashflow-Situation unserer Gesellschaft, wie geplant, angemessen entwickelt.

Der SKW Stahl-Metallurgie Konzern ist nach schwierigen Jahren heute als Unternehmen strategisch, operativ, organisatorisch und finanziell bestens aufgestellt für weitere interessante Wachstumsschritte auf den weltweiten Märkten der Stahlproduktion und Stahlveredelung. Dies ist das Ergebnis einer bemerkenswerten Gemeinschaftsleistung aller Mitarbeiter, getragen von der Wertschätzung unserer Kunden und Geschäftspartner sowie dem Interesse und dem Vertrauen unserer Aktionäre. Allen, die im vergangenen Jahr zur erfolgreichen Entwicklung des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns beigetragen haben, insbesondere den Mitarbeitern, danken wir persönlich besonders für ihren Einsatz, ihre Loyalität und ihre faire Partnerschaft.

Wir werden alles daran setzen, dieses Vertrauen auch in Zukunft durch eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu rechtfertigen, die Arbeitsplätze sichert und durch Wachstum und Ertrag Mehrwert für alle schafft.

Unterneukirchen, im März 2007

Ines Kolmsee J. Klaus Frizen Gerhard Ertl





Einsatzgebiet:
Edelstahl

Besteck ist eindrucksvoller
und wird glänzender durch
die Zugabe von Titan,
Chrom und Niob mit der
Affival Fülldrahttechnologie



Die SKW Stahl-Metallurgie Aktie

Aktienmärkte 2006 mit positiver Entwicklung

Die gute Weltkonjunktur hat sich in der Entwicklung der meisten Weltbörsen positiv niedergeschlagen. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte konnten die wichtigsten Aktienindizes von sinkenden Ölpreisen profitieren und verzeichneten im Jahresvergleich Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich. So wies der Dow Jones in 2006 eine Jahresperformance von 16%, der Euro Stoxx 50 ein Plus von 15% und der deutsche Leitindex DAX 30 sogar einen Anstieg von 22% aus. Dabei erzielte er zum Jahresende mit 6.597 Punkten den höchsten Stand seit Anfang 2001. Noch erfolgreicher als die deutschen Standardwerte zeigten sich die mittelgroßen und kleineren Aktiengesellschaften. So verbesserten sich sowohl der MDAX als auch der SDAX im Zwölfmonatsvergleich jeweils um rund 30%.

Starkes Umfeld beschert SKW Stahl-Metallurgie ein erfolgreiches Börsendebüt

Die gute generelle Börsenstimmung und die steigende Akzeptanz für Börsenneulinge am deutschen Kapitalmarkt ermöglichten der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ein erfolgreiches Börsendebüt am 1. Dezember 2006. Die Emission wurde von einem Bankenkonsortium unter Führung der Viscardi Securities Wertpapierhandelsbank als Lead Manager und Sole Bookrunner durchgeführt, Co-Lead-Manager war die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, als Sales Agent fungierte M.M. Warburg. Zwischen dem 23. November und dem 29. November wurden an institutionelle und private Anleger insgesamt 1.697.250 Inhaberaktien verkauft. Zusätzlich erfolgte im

Dezember die Platzierung einer Mehrzuteilungsoption von 200.000 Inhaberaktien. Die Preisspanne wurde zwischen EUR 27,50 und EUR 32,50 je Aktie festgelegt. Zum Emissionspreis von EUR 29,00 je Aktie war die Emission deutlich überzeichnet. Seit dem 1. Dezember 2006 werden die SKW Stahl-Metallurgie Aktien im Geregeltten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Der Jahresschlusskurs (29. Dezember 2006) lag bei EUR 29,25¹ pro Aktie.

SKW Stahl-Metallurgie Kurs steigt Anfang 2007 deutlich an

Die Aktie der SKW Stahl-Metallurgie pendelte im Dezember 2006 in einem relativ engen Kurskorridor zwischen EUR 28,56 und EUR 30,01. Bei einem Jahresschlusskurs von EUR 29,25¹ (29. Dezember) belief sich die Marktkapitalisierung des Unternehmens auf EUR 129,4 Mio.. Zum Jahresbeginn 2007 sorgten zwei optimistische Analystenreports deutscher Finanzinstitute für einen signifikanten Kurssprung. Der Kurs erreichte dabei seinen bisherigen Höchstkurs von EUR 38,95 am 15. Februar 2007. Beim Börseneinbruch Anfang März, bei dem die Kurse insbesondere auch der Stahlindustrie sowie von Stahlzulieferern wie SGL Carbon spürbar einbrachen, verlor auch die SKW Stahl-Metallurgie Aktie deutlich an Wert. Bis zum Redaktionsschluss konnte sie sich jedoch wieder auf einen Wert von EUR 34,00 (Closing 08. März 2007) steigern.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen belief sich im Dezember 2006 auf ca. 22.000 Stück. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Zeitraum in unmittelbarer Nähe des Börsengangs typischerweise ein deutlich höheres und damit weniger repräsentatives Handelsaufkommen ausweist als ein normaler Kalendermonat. Am ersten

¹ Alle Kursangaben in diesem Kapitel beziehen sich auf XETRA.

Handelstag wurden allein mehr als 120.000 Stück umgesetzt. Im Januar beruhigten sich die Handelsaktivitäten in der zweiten Monatshälfte bereits auf ein Niveau von ca. 17.000 Stück pro Handelstag.

Kennzahlen zur SKW Stahl-Metallurgie Aktie seit IPO	
	2006
Aktienanzahl (Stück)	4.422.250
IPO-Kurs (EUR)	29,00
Höchstkurs (EUR)	30,01
Tiefstkurs (EUR)	28,56
Schlusskurs zum Jahresende (EUR)	29,25
Marktkapitalisierung zum Jahresende (Mio. EUR)	129,4
Durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag (Stück)	ca. 22.000
Streubesitz	ca. 42,9%
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,09
Cashflow je Aktie (EUR)	2,36
Eigenkapital je Aktie (EUR)	15,08
Stammdaten der SKW Stahl-Metallurgie Aktie	
Handelsplätze	Deutschland, Frankfurt/M.
Kenn-Nummern	
WKN	SKWM01
ISIN	DE000SKWM013
Kürzel	
Reuters	SK1G
Bloomberg	SK1:GR
Indizes	
CDAX-GESAMTINDEX	
PRIME CHEMICALS	
PRIME ALL SHARE	
CLASSIC ALL SHARE	
PRIME IG CHEMICAL SPECIALTIES	

Aktionärsstruktur

(Basis 31. Dezember 2006):

- ◆ ARQUES Industries ca. 57,1%
- ◆ Streubesitz ca. 42,9% (überwiegend Großbritannien, Frankreich, Schweiz, Deutschland und andere westeuropäische Länder), davon Retail ca. 3 Prozentpunkte (überwiegend Deutschland)

Dialog mit allen Aktionären im Fokus

Oberstes Ziel unserer Investor Relations-Aktivitäten ist die umfassende, schnelle und zeitgleiche Information aller Kapitalmarktteilnehmer. Deshalb hat SKW Stahl-Metallurgie nicht nur im Rahmen des Börsengangs zahlreiche Roadshows und Einzeltermine mit Investoren im In- und Ausland durchgeführt, sondern auch seit Jahresbeginn 2007 diesen aktiven und transparenten Dialog mit ihren Investoren fortgeführt. Neben der direkten Ansprache ist unsere Website (www.skw-steel.com) ein wichtiges Kommunikationsmedium. Dort steht allen Aktionären und Interessenten eine Vielzahl an Informationen online oder zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus können Sie unsere Investor Relations selbstverständlich jederzeit direkt unter den folgenden Kontaktdaten erreichen:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Christian Schunck, Leiter IR
 Fabrikstraße 6
 84579 Unterneukirchen
 Deutschland

Tel.: +49 8634-617596
 Fax: +49 8634-617594
 E-Mail: ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

Corporate Governance Bericht

Einleitung

Corporate Governance beinhaltet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, klare Regelungen, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit dem Börsengang begonnen, sich entlang der Richtlinien gemäß § 161 AktG auszurichten, und begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Entsprechenserklärung Geschäftsjahr 2006

Die Entsprechenserklärung 2006 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wird den Aktionären seit dem Börsengang dauerhaft zugänglich gemacht und hat folgenden Wortlaut: „Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG erklären, dass im Geschäftsjahr 2006 sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006, mit nachstehend erläuterten Abweichungen, entsprochen worden ist und beabsichtigt ist, dies bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres zu tun. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen außerdem, auch im Geschäftsjahr 2007 den Empfehlungen des geltenden Deutschen Corporate Governance Kodex in der bisherigen Weise zu entsprechen.“

Abweichungen mit Begründungen

In folgenden Punkten wurde im Berichtsjahr von den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 abgewichen:

Satzungsänderungen

Die Kompetenz der Hauptversammlung über Satzungsänderungen gemäß Ziffer 2.2.1 ist modifiziert durch das in § 11 der Satzung definierte Recht des Aufsichtsrats, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Diese Kompetenz ist lediglich als Delegation von Verantwortlichkeit zu betrachten und schränkt aus Sicht der Gesellschaft die grundsätzliche Kompetenz der Hauptversammlung über Satzungsänderungen nicht ein.

D&O-Versicherung

Bei der D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ist abweichend von Ziffer 3.8 des Kodex kein genereller Selbstbehalt vereinbart. Es gibt jedoch einen Selbstbehalt für bestimmte Leistungsfälle, z. B. für Versicherungsfälle mit US-Bezug. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass diese partiellen Selbstbehalte in Kombination mit den generell bei einer D&O-Versicherung üblichen Ausschlüssen und Obergrenzen die Eigenverantwortung des Managements angemessen widerspiegeln.

Hauptversammlung im Internet

Sofern Ziffer 2.3.4 dahingehend ausgelegt wird, dass eine elektronische Stimmabgabe ermöglicht wird, folgt die Gesellschaft dieser Empfehlung nicht. Aus Sicht der Gesellschaft ist eine rechtssichere Stimmabgabe über elektronische Medien bis zum Zeitpunkt der Abstimmung in der Hauptversammlung Voraussetzung für die Entscheidung, die gesamte Hauptversammlung im Internet zu übertragen.

Nachfolgeplanung und Altersgrenze

Abweichend von Ziffer 5.1.2 des Kodex erfolgt derzeit noch keine langfristige Nachfolgeplanung für die Mitglieder des Vorstandes. Auf Grund der Größe der Gesellschaft ist eine interne Nachfolgeplanung für den Vorstand nur begrenzt möglich. Für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurde bislang abweichend von Ziffern 5.1.2 und 5.4.1 noch keine Altersgrenze festgelegt. Die Gesellschaft sieht das als Teil ihres Grundsatzes, niemanden wegen persönlicher Merkmale wie Alter zu diskriminieren.

Vergütung der Aufsichtsräte

Abweichend von Ziffer 5.4.7 des Kodex erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates keine über Auslagenersatz, darauf ggf. fällige Umsatzsteuer und eine D&O-Versicherung hinausgehende Vergütung. Diese Regelung spiegelt wider, dass alle Aufsichtsratsmitglieder dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat der ARQUES Industries AG angehören und dass durch diese Mandate auch ohne zusätzliche Vergütung ausreichende Anreize bestehen, sich für die Interessen von SKW Stahl-Metallurgie einzusetzen.

Ausschüsse Aufsichtsrat

Abweichend von Ziffer 5.3 hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr keine Ausschüsse gebildet. Bei einem Aufsichtsrat mit drei Mitgliedern können aus Sicht der Gesellschaft keine sinnvollen Ausschüsse gebildet werden.

Aktienoptionsprogramm

Abweichend von Ziffer 4.2.3 verfügt die Gesellschaft noch nicht über „variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter“. Im Laufe des Jahres 2007 soll ein Aktienoptionsprogramm eingeführt werden.

Corporate Governance in 2007

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2007 wurde dem Corporate Governance Kodex wie im Berichtsjahr entsprochen. Dies ist auch für den weiteren Verlauf des Jahres 2007 vorgesehen; in Anwendung der Ziffer 4.2.3 des Kodex soll im Laufe des Jahres 2007 ein Aktienoptionsprogramm eingeführt werden.

Die Gesellschaft beabsichtigt, auch Weiterentwicklungen und Änderungen des Corporate Governance Kodex grundsätzlich nachzuvollziehen.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Die Gesellschaft hat den in Frage kommenden Personenkreis auf den § 15a WpHG („Directors' Dealings“) hingewiesen. Für den Berichtszeitraum sind keine entsprechenden Meldungen bei der Gesellschaft eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2007 sind der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt dieser Erklärung folgende Meldungen zugegangen:

Name	Datum	Geschäftsart	Kurs (Euro)	Vol. (Stück)	Vol. (Euro)
Ines Kolmsee	02.03.2007	KAUF	32,65	1.000	32.650,00
Gerhard Ertl	06.03.2007	KAUF	31,25	1.000	31.250,00

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten nach Kenntnis der Gesellschaft im Jahre 2006 keine Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehende Finanzinstrumente.

Damit liegt auch kein Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder über 1% im Sinne der Ziffer 6.6 des Corporate Governance Kodex vor.

Vergütungsbericht

Aufsichtsrat:

Die Vergütung des Aufsichtsrats umfasste im Berichtsjahr ausschließlich Auslagenersatz. Dieser erfolgte maximal in Höhe der geltenden einkommensteuerlichen Sätze und darauf ggf. entfallender Umsatzsteuer.

Außerdem trägt die Gesellschaft die Kosten einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat.

Vorstand:

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstandes werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns berücksichtigt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder gliedert sich im Berichtsjahr nach Art und Höhe wie folgt:

TEUR	Ines Kolmsee	Gerhard Ertl	J. Klaus Frizen	Gesamt
Zeiträume	01.01.- 31.12.	01.10.- 31.12.	02.11.- 31.12.	01.01.- 31.12.
Fixe Bezüge	147	30	0	177
Sachbezug	0	1	0	1
Variable Bezüge *	425	79	0	504
Gesamt	572	110	0	682

Zusätzlich hat die Gesellschaft die Hälfte der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung von Frau Kolmsee und Herrn Ertl getragen. Für Herrn Ertl besteht außerdem eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung; der für diese Versorgungszusage gebildeten Rückstellung wurden im Berichtszeitraum TEUR 10 zugeführt.

Die Bezüge von Frau Kolmsee sind für das gesamte Kalenderjahr gezeigt, da sie vom 1. Januar bis zur Bestellung als Vorstandsmitglied Alleingeschäftsführerin der damaligen SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH war.

Die Bezüge von Herr Ertl beziehen sich auf die Zeit ab Abschluss seines Dienstvertrages (1. Oktober 2006 bis 31. Dezember 2006). Herr Ertl war bereits vorher in leitender Stellung für die Gesellschaft tätig.

Herr Frizen hat seine Leistungen im Berichtsjahr unentgeltlich erbracht.


Die fixen Bezüge werden monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variablen Bezüge bestehen aus einer jeweils individuellen Bonusvereinbarung. Als Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung wird der EBTDA des jeweiligen Berichtsjahrs zugrunde gelegt.

Die angegebene Vergütung umfasst alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern und die Zahlungen aller Konzerngesellschaften.

Weiterhin erhielten die Mitglieder des Vorstandes Ersatz von Auslagen für geschäftliche Reisen, maximal in Höhe der geltenden einkommensteuerlichen Sätze. Außerdem trägt die Gesellschaft die Kosten einer D&O-Versicherung für den Vorstand.

Es bestehen keine Zusagen der Gesellschaft für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied, die von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen.

* unabhängig vom Zeitpunkt der Fälligkeit, der in der Regel im Folgejahr liegt



Es wurden keine Leistungen an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene erbracht, da die Gesellschaft über keine ehemaligen Vorstände verfügt.

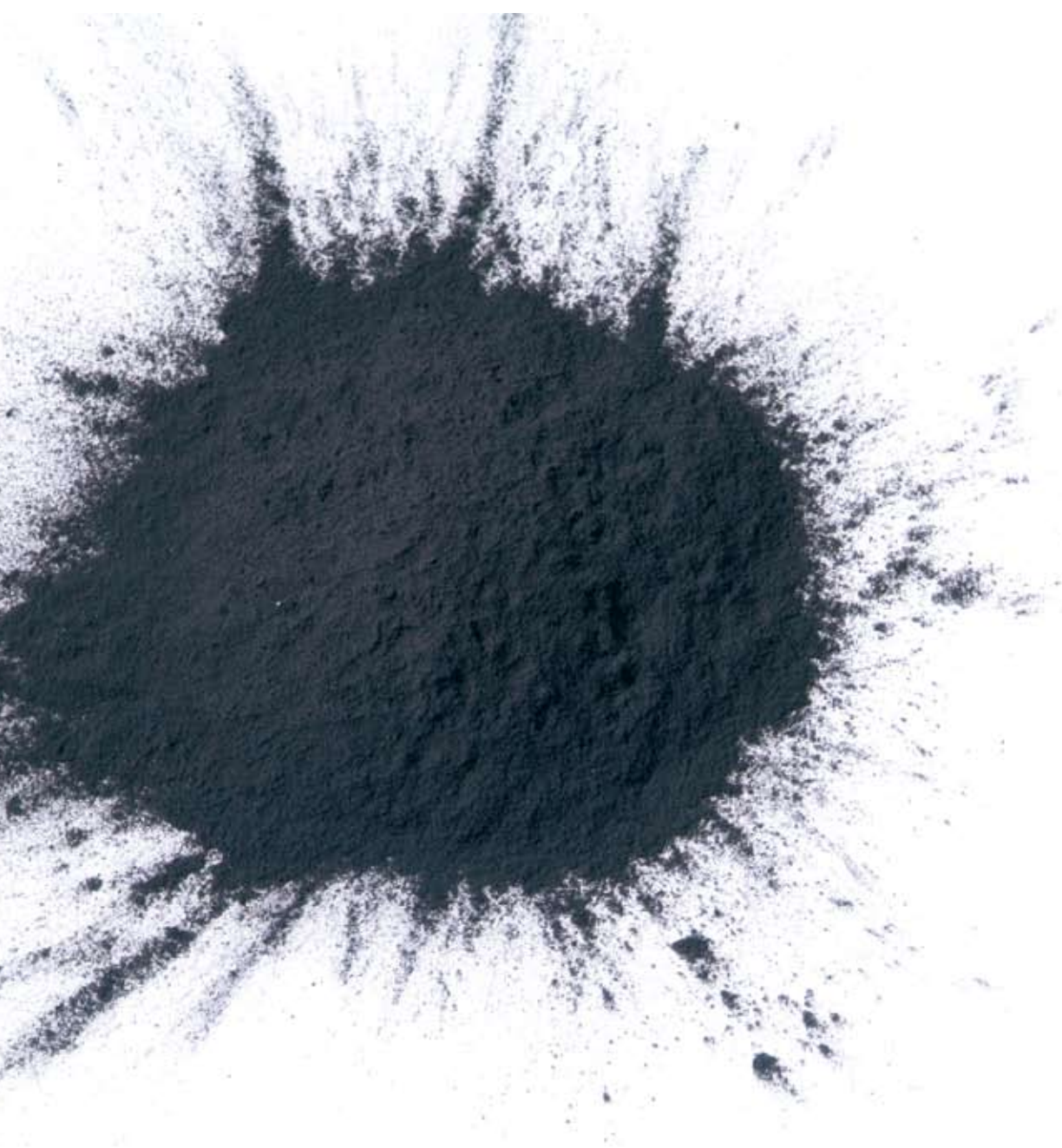
Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft

Ein Aktienoptionsprogramm für den Vorstand und weitere leitende Mitarbeiter soll im Jahre 2007 aufgelegt werden. Im Berichtsjahr existierte ein solches Programm nicht.

Weitere Informationen zu Corporate Governance bei SKW Stahl-Metallurgie

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 80 dieses Geschäftsberichts.

Aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen wie Ad-hoc-Mitteilungen, Finanzkalender, Pressemitteilungen und Informationen zur Hauptversammlung werden auf der Internetseite der Gesellschaft www.skw-steel.com zur Verfügung gestellt.





**Einsatzgebiet:
Pipelines**

**Auf allen fünf Kontinenten
und unter extremsten
klimatischen Bedingungen
müssen Nahtstellen von
Pipelines besonders hart
sein – daher wird dort
Niob-Fülldraht eingesetzt**

Zusammengefasster Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das Geschäftsjahr 2006

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg die weltweite Wirtschaftsleistung im Berichtszeitraum um 5,1%.¹ Diese deutliche Verbesserung gelang trotz der signifikant gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten. Das globale Wachstum wurde, wie schon in den Vorjahren, maßgeblich von den Schwellenländern Asiens und Osteuropas getragen. Die klassischen Industrienationen in Europa, die USA und Japan konnten dagegen nur vergleichsweise moderat zulegen.

Sehr dynamisch zeigte sich die wirtschaftliche Entwicklung 2006 vor allem in Südost- und Ostasien. Die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizierten in ihrem Herbstgutachten 2006 für Ostasien insgesamt ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 5,2%. Indien konnte laut IWF mit Zuwachsraten in Höhe von 8,3% seinen Wirtschaftsboom fortsetzen.²

Auch in Zentral- und Osteuropa entwickelte sich die Konjunktur mit einem Wachstum von 5,3% überdurchschnittlich gut; besonders zu erwähnen ist Russland mit einem Anstieg um 6,5%.

Die USA verzeichneten in 2006 eine Verbesserung ihres Sozialprodukts in Höhe von 3,4%.³ Für die Euro-Zone rechnet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit einem Plus von 2,7%. Ein deutlicher Aufwärtstrend gegenüber den Vorjahren ist in Deutschland zu erkennen, dessen Sozialprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2006 um 2,7% wuchs.⁴ Japans Wirtschaft realisierte laut OECD eine Verbesserung um 2,5%.

Zur Begrenzung der Inflation in den führenden Wirtschaftsnationen haben die Zentralbanken der USA, der Euro-Zone und Japans bereits frühzeitig ihre Leitzinsen mehrfach angehoben. Auf der Währungsseite verlor der US-Dollar im Zwölfmonatsvergleich mehr als 10% gegenüber dem Euro bei einem Jahresschlusskurs von 1,3170 USD je Euro.

Stahl- und Metallurgiebranchen weiter im Aufwind

Von der positiven gesamtwirtschaftlichen Lage profitierte im Jahre 2006 auch die Stahlindustrie, zu der die meisten Kunden der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe gehören. Laut Statistiken des International Iron and Steel Institute (IISI) stieg die weltweite Stahlproduktion um etwa 9% auf über 1,24 Mrd Tonnen Rohstahl weltweit.⁵

Dabei setzte sich in der Branche der strukturelle Umbruch der Vorjahre fort, der sich zum einen in zunehmenden Konsolidierungstendenzen und zum anderen im Aufbau zusätzlicher Produktionskapazitäten in Ostasien äußert. Als Beispiel für den Konsolidierungsprozess in der Stahlbranche ist vor allem die Übernahme der Arcelor Gruppe durch das indische Stahlunternehmen Mittal zu nennen.

Besonders stark stieg in 2006 die Stahlproduktion in Indien, das Produktionszuwächse verzeichnen konnte, die im zweistelligen Prozentbereich und damit deutlich über dem allgemeinen Wirtschaftswachstum des Landes lagen. Die Stahlproduzenten Nordamerikas, Europas und Japans konnten ebenfalls zulegen; das dortige Wachstum entsprach in seiner Größenordnung jedoch in etwa der Erhöhung des Sozialprodukts.

Die Stahlproduktionsmenge ist der maßgebliche Indikator


¹ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Sept. 2006, S. 2.

² International Monetary Fund: World Economic Outlook, Sept. 2006, S. 2.

³ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Sept. 2006, S. 2.

⁴ Statistisches Bundesamt, Pressemeldung vom 13. Februar 2007.

⁵ International Iron and Steel Institute, Pressemitteilung vom 22. Januar 2007.



für die Nachfrageentwicklung in der für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe wichtigen Metallurgiebranche. Unabhängig von allen Preisschwankungen ist die Menge des produzierten Stahls seit über 50 Jahren nahezu jedes Jahr kontinuierlich gewachsen, so auch im Jahre 2006.

Organisation und Unternehmensstruktur des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns

Das Mutterunternehmen

Erfolgreicher Börsengang am 1. Dezember 2006

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (bis 26. Mai 2006 SKW-Stahl-Metallurgie Holding GmbH) mit Sitz in Untereukirchen, Deutschland, ist die Muttergesellschaft des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns, welcher chemische Additive für die Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung entwickelt, produziert und vertreibt. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist eine strategische Managementholding, deren Vorstand sich aktiv in das Management der direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen einbringt. Ziel ist es dabei, gemeinsam mit den Geschäftsführern der einzelnen Beteiligungen die optimale Unternehmensstrategie zu entwickeln bzw. bei deren Umsetzung zu unterstützen. Um die ehrgeizige Wachstumsstrategie des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns in naher Zukunft realisieren zu können, ist die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 1. Dezember 2006 an die Börse gegangen. Vorbereitend auf den Börsengang wurde die Gesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH am 20. April 2006 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und am 26. Mai 2006 als solche in das Handelsregister eingetragen. Im Zusammenhang mit dem Börsengang wurde das ehemalige Stammkapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH in Höhe von TEUR 25 durch die im Folgenden beschriebenen Kapitalerhöhungen bis zum Bilanzstichtag auf TEUR 4.422 erhöht.

Im April 2006 wurde das Stammkapital der damaligen SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH von TEUR 25 auf

TEUR 1.325 erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde in Höhe von TEUR 1.000 im Wege der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und in Höhe von TEUR 300 im Wege einer Sacheinlage durch Einbringung einer Forderung der ARQUES Industries AG durchgeführt. Die Eintragung dieser Kapitalerhöhung in das Handelsregister wurde am 23. Mai 2006 vollzogen.

Im August hat die Gesellschaft eine weitere Kapitalerhöhung von TEUR 2.000 ebenfalls in Form einer Sacheinlage durch Einbringung einer Forderung der ARQUES Industries AG durchgeführt. Diese Kapitalerhöhung wurde am 21. August 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Angaben zum Eigenkapital

In der Hauptversammlung vom 17. November 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 3.325.000 um bis zu EUR 1.097.250 auf EUR 4.422.250 gegen Bareinlage erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde im Zuge des Börsengangs durch die Ausgabe von 1.097.250 nennwertlosen Inhaberstückaktien erfolgreich abgeschlossen. Die Barkapitalerhöhung wurde am 29. November 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Das gezeichnete Kapital setzt sich somit aus 4.422.250 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1 (mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2006) zusammen. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; die Gesellschaft hat keine Aktien mit Sonderrechten emittiert. Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich frei übertragen werden. Im Rahmen des Börsengangs haben sich die abgebende Aktionärin und die Gesellschaft für die Dauer von zwölf Monaten (sechs Monate hard lock up und weitere sechs Monate soft lock up) zu Marktschutzvereinbarungen verpflichtet; durch diese Vereinbarungen ist auch die Ausgabe weiterer eigener Aktien beschränkt.

Die Mitglieder des Vorstandes werden, vorbehaltlich ihrer Zustimmung, vom Aufsichtsrat ernannt und abberufen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft nach Maßgabe von Gesetz und Satzung. Er ist nicht befugt, eigene Aktien zurückzukaufen.

Gemäß § 11 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen entscheidet über Satzungsänderungen die Hauptversammlung.

Es liegen keine Vereinbarungen im Sinne der jeweiligen Nr. 8 und 9 der §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB vor.

Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Zahlungsmittelbestand von TEUR 32.795 sowie eine Eigenkapitalquote von ca. 86% aus.

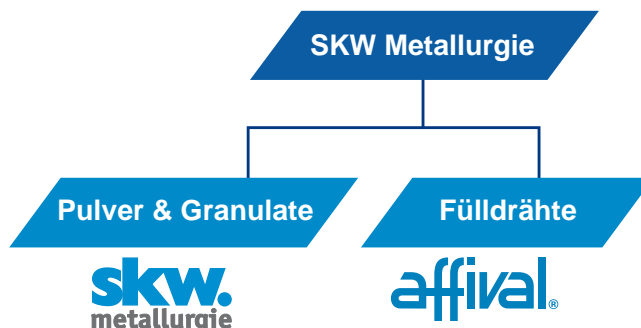
Größte Anteilseignerin der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember 2006 ist nach wie vor die ARQUES Industries AG mit Sitz in Starnberg, Deutschland, mit einem Aktienanteil von ca. 57,1%. Der Anteil keines anderen Aktionärs⁶ hat nach Kenntnis des Emittenten eine meldepflichtige Schwelle erreicht.

Die operativen Einheiten – starke Marken in attraktiven Nischenmärkten weltweit

Gliederung in Segmente „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“

Die operativen Aktivitäten der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe sind derzeit in die zwei Segmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ gegliedert. Mit dem Erwerb des Spezialchemiegeschäfts Quab vom RAG Konzern zum 16. Januar 2007 wird die Segmentberichterstattung voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2007 um ein zusätzliches operatives Segment erweitert.

Die folgende Graphik illustriert die für das Berichtsjahr 2006 relevanten Segmente und die dort verwendeten Marken des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns.




Im Segment „Fülldrähte“ produziert die Affival Gruppe in Frankreich, in den USA und in Südkorea industrielle Fülldrähte. Zusätzlich zu diesen drei Produktionsstandorten unterstützt ein Vertriebsbüro in Japan die Aktivitäten der Affival Gruppe im asiatischen Raum. Affival ist mit knapp 35% Marktanteil Weltmarktführer für dieses wichtige Produkt zur Stahlveredelung. Diese marktführende Stellung lässt sich u. a. auf die globale Präsenz der Affival Gruppe zurückführen. Alle anderen Wettbewerber bedienen nur ausgewählte geographische Märkte, so dass ihr Marktanteil auf globaler Ebene gering ist.

Im Segment „Pulver und Granulate“ werden Chemikalien zur Roheisenentschwefelung produziert und vertrieben. Zudem ist dieses Segment im Vertrieb von Produkten zur Stahlveredelung aktiv. Das Segment besteht aus der deutschen Vertriebsgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH sowie dem indischen Produktions-Joint Venture Jamipol. Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH ist keine einfache Handelsgesellschaft, sondern bietet ihren Kunden zusätzlich anwendungstechnische Unterstützung in den Kernkompetenzen Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung. Im Segment „Pulver und Granulate“ ist der SKW Stahl-Metallurgie Konzern mit einem Marktanteil von knapp 30% Marktführer im zentraleuropäischen Entschwefelungsgeschäft.⁷ Aufgrund der eingeschränkten

⁶ Im vorliegenden Lagebericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionärinnen und Aktionäre) auf die einzelne Nennung beider Geschlechter verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

⁷ Unter „Zentraleuropa“ werden hier die Länder Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und die Benelux-Staaten zusammengefasst.



Transportfähigkeit von karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmitteln liegt hier ein regional beschränkter Markt vor. Der vom Marktanteil größte Wettbewerber ist die deutsche Almamet GmbH mit einem Marktanteil von ca. 22%.

SKW Stahl-Metallurgie – globale Qualitätsproduktion und Kundenpräsenz

Globale Präsenz und Produktionsstandorte in unmittelbarer Kundennähe

Der SKW Stahl-Metallurgie Konzern als Ganzes beliefert seine Kunden aus eigenen Produktionsstätten auf den drei Kontinenten Europa, Nordamerika und Asien und verkauft seine Produkte weltweit in mehr als 35 Ländern.

Im Segment „Fülldrähte“ (Affival Gruppe) ist die Gesellschaft mit eigenen Niederlassungen in diesen drei Kontinenten präsent.

Diese regionale Struktur ermöglicht eine große Nähe zu den wichtigsten Kunden sowie die Auswahl des jeweils günstigsten Produktionsstandortes für spezifische Kundenanfragen. An allen Produktionsstandorten werden Fülldrähte nach den gleichen Produktionsmethoden hergestellt.

Die Auslastung der Produktionsstätten betrug im Berichtsjahr im Durchschnitt ca. 90%.

Im Segment „Pulver und Granulate“ werden die europäischen Kunden von Deutschland aus und die indischen Kunden vom dortigen Joint Venture Jamipol betreut. Für den europäischen Markt verfügt die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe über keine eigene Produktion für Entschwefelungsgemische. Die magnesium- und karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmittel werden derzeit jeweils von einem Hauptlieferanten bezogen. Um die Abhängigkeit von diesen Produzenten nicht zu groß werden zu lassen, hat der SKW Stahl-Metallurgie Konzern bereits andere potenzielle Lieferanten einem Qualitätsaudit unterzogen.

Das Joint Venture Jamipol in Indien verfügt an zwei Standorten über eine eigene Produktion; diese befinden sich in Jamshedpur im Bundesstaat Jharkand, in unmittelbarer Nähe zum Hauptkunden The Tata Iron and Steel Company Limited, sowie in Toranagallu im Bundesstaat Karnataka, ebenfalls in unmittelbarer Nähe zu einem wichtigen Kunden, der JSW Steel Ltd.. An diesen Standorten werden Entschwefelungsgemische auf Kalziumkarbid-Basis produziert.

Die Produktpalette der SKW Stahl-Metallurgie blieb im Berichtsjahr weiterhin auf Roheisenentschwefelung und Sekundärmetallurgie ausgerichtet. Im Segment „Fülldrähte“ wurden Produktinnovationen entwickelt, welche im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ näher erläutert werden.

Rohstoffbelieferung gut gesichert

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe. In der Beschaffung von wichtigen Rohstoffen für das Segment „Fülldrähte“ verfolgt die Konzernleitung die Strategie, der Gefahr der Abhängigkeit von einem Produzenten oder einem produzierendem Land durch mehrere strategische Allianzen zu begegnen. Durch diese Maßnahmen ist die Rohstoffversorgung des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns nach derzeitiger Einschätzung kurz- und mittelfristig gesichert. Im Segment „Pulver und Granulate“ stand auf der Beschaffungsseite die Liefersicherheit von Magnesium und karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmitteln im Vordergrund; für beide Produkte existierte jeweils ein Hauptlieferant. Auch in diesem Bereich sind keinerlei Lieferengpässe absehbar.

Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

Stärkung der Wettbewerbsposition in regionalen Märkten

Der Geschäftsverlauf für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe im Berichtszeitraum 2006 war erfreulich. So konnten in allen bestehenden Märkten die Marktanteile weitgehend gehalten sowie einige neue Märkte, wie z. B. Mexiko, die Türkei und Ungarn, ausgebaut werden.

Die bereits in den vergangenen Jahren eingeleitete Strategie einer Umorientierung von Mengen- zu Margenprodukten wurde erfolgreich fortgeführt.

Der saisonale Verlauf des Geschäftes war regional unterschiedlich. Während in den USA der Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr sehr dynamisch war, hat sich im zweiten Halbjahr das dortige Konjunkturklima deutlich abgeschwächt, was einen negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatte. So sank in den USA im vierten Quartal die Rohstoffproduktion gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6%.

In Europa hingegen war insbesondere das erste Quartal 2006 durch eine geringere Stahlproduktion und damit eine geringere Nachfrage nach den Produkten der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe geprägt. Im Verlauf des restlichen Jahres erholte sich die Nachfrage jedoch merklich.

Das Asien-Geschäft der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe wurde zu Beginn des Jahres durch hohe Bestände bei den Stahlherstellern beeinträchtigt, die erst im Verlauf des zweiten Quartals abgebaut wurden, was im Jahresfortgang zu einer stärkeren Nachfrage führte.

Die Produktion lief an allen drei Produktionsstandorten der Affival Gruppe plangemäß und erfolgreich. Die zweite Produktionsstätte von Jamipol in Toranagallu im indischen Bundesstaat Karnataka ging im Februar 2006 mit Erfolg in Betrieb.

Zusätzliches Potenzial durch Produktinnovationen

Neue Marktimpulse konnte die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe durch die erfolgreiche Markteinführung des innovativen Fülldrahtprodukts PapCal realisieren, die zu wichtigen neuen Kundenverträgen und einem sehr regen Interesse einer großen Anzahl internationaler Stahlhersteller geführt hat.

Während die Kosten für Rohstoffe und Energie allgemein eher eine steigende Tendenz verzeichneten, fiel der Preis für den Rohstoff Ferrotitan, einen von mehreren Einsatzstoffen im Fülldrahtbereich, im Berichtszeitraum 2006 deutlich ab. Entsprechend rückläufig entwickelten sich die Umsätze der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe für Ferrotitan-basierte Fülldrähte bei gleich bleibenden Mengen und Margen.

Ertragslage der Muttergesellschaft sowie des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns

Steigerung der Ertragskraft des Konzerns durch strategische Fokussierung auf margenstarke Aktivitäten

Bereinigter Umsatz leicht über Vorjahr

Der SKW Stahl-Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von EUR 185,8 Mio. erzielt und liegt damit um 3,6% unter dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von EUR 192,7 Mio.. Der Rückgang um rund EUR 7 Mio. ist maßgeblich auf die mengen- und margenneutrale Anpassung einiger Verkaufspreise im Segment „Fülldrähte“ aufgrund geringerer Beschaffungskosten für Ferrotitan zurückzuführen. Dieser Effekt summiert sich für das Gesamtjahr 2006 auf rund EUR 5 Mio.. Daneben hat die Gesellschaft ihr Absatzportfolio plangemäß um margin schwächere Produkte (insbesondere Aluminiumschrott im Segment „Pulver und Granulate“) bereinigt, was zu einem Wegfall von Umsätzen von mehr als EUR 6 Mio. führte. Die gesamte Umsatzreduzierung um rund EUR 12 Mio. konnte zum Teil durch höhere Absatzmengen bzw. höhere

Preise bei anderen Produktgruppen beider Segmente kompensiert werden.

Kunden der SKW Stahl-Metallurgie waren in beiden Segmenten nahezu ausschließlich Stahlproduzenten oder deren Lieferanten. Der Konzernumsatz verteilt sich geographisch zu ca. 47% auf Europa und zu ca. 43% auf die NAFTA Region (USA, Kanada, Mexiko). Der Rest wurde primär in den asiatischen Raum geliefert.

Bestandsmanagement optimiert

Die Gesamtleistung sank im Geschäftsjahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% von EUR 198,3 Mio. auf EUR 186,1 Mio.. In der Gesamtleistung sind neben den Umsatzerlösen auch Bestandsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie aktivierte Eigenleistungen erfasst. Durch ein gezieltes Bestandsmanagement wurde eines der wesentlichen Ziele der Unternehmensleitung erreicht, indem ein erneuter Bestandsaufbau (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) vermieden werden konnte. Hierzu wurde im Wesentlichen der logistische Ablauf der Produktion in Frankreich verbessert.

Im Berichtsjahr wurde die Gesamtleistung des Unternehmens durch die Aktivierung von Entwicklungskosten in Höhe von EUR 0,8 Mio. (vollständig im Segment „Fülldrähte“) positiv beeinflusst.

Rohrertragsmarge deutlich gesteigert

Die Gesellschaft verfolgte im Berichtsjahr eine eher ergebnis- statt umsatzorientierte Strategie. Als Folge des verbesserten Produktmixes gegenüber dem Vorjahr konnte die Rohrertragsmarge (Bruttomarge) von 20,5% auf 21,5% erhöht werden. Auf Segmentebene zeigt sich die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie im Berichtsjahr durch den Anstieg der Rohrertragsmarge im Segment „Pulver und Granulate“ von 13,3% auf 14,8% und im Segment „Fülldrähte“ von 21,9% auf 23,0%.

Gezieltes Insourcing steigert Schlagkraft

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 8,1% von EUR 11,9 Mio. auf EUR 12,9 Mio., was im Wesentlichen durch die Einstellung neuer Mitarbeiter bei Affival, Inc. in den USA (Segment „Fülldrähte“) begründet ist. Diese Mitarbeiter haben Aufgaben übernommen, die bis dahin durch einen externen Dienstleister ausgeführt wurden. Um eine erfolgreiche und schnelle Personalgewinnung zu gewährleisten, wurden einmalige Boni zu Beginn der Tätigkeit gezahlt. Die Erhöhung der Personalkosten - durch die vorgenannten Boni sowie die erhöhte Mitarbeiterzahl - wurde durch eine Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen nach Wegfall des Servicevertrages mit dem externen Dienstleister mehr als kompensiert.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr von EUR 2,7 Mio. auf EUR 4,1 Mio. ist im Wesentlichen auf Schadenersatzzahlungen aus dem im Berichtsjahr beendeten PEM-SKW-Schiedgerichtsverfahren (EUR 0,7 Mio.), einer weiteren Schadenersatzleistung (EUR 0,5 Mio.) sowie auf den Verkauf einer nicht-betriebsnotwendigen Immobilie in Frankreich (EUR 0,7 Mio.) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr von EUR 18,3 Mio. auf EUR 17,7 Mio. (-3,3%) gesunken. Nach Bereinigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um die zahlungsunwirksamen Währungsverluste von EUR 0,7 Mio. sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt EUR 1,3 Mio. gesunken, was auf das oben erwähnte Insourcing bei der Affival, Inc. sowie andere gesunkene Sachkosten zurückzuführen ist.

Steigerung des operativen Ergebnisses

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)⁸ in Höhe von EUR 13,6 Mio. liegt um 3,3% über dem Vorjahreswert von EUR 13,2 Mio..

⁸ Das Beteiligungsergebnis des indischen Joint Ventures Jamipol ist im gezeigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) nicht enthalten.

⁹ Das Beteiligungsergebnis des indischen Joint Ventures Jamipol ist im gezeigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nicht enthalten.

¹⁰ Der Wert von EUR 2,09 bezieht sich auf die Aktienzahl zum 31. Dezember 2006. Gewichtet mit der jeweiligen Anzahl an Aktien ergäbe sich auf das Jahr

gerechnet ein EPS von EUR 4,53; die Aussagekraft dieses Wertes wird zusätzlich durch die Tatsache eingeschränkt, dass die Gesellschaft nicht während der gesamten Dauer des Berichtsjahrs die Rechtsform einer Aktiengesellschaft hatte.

¹¹ Die Nettofinanzverschuldung bzw. die Nettoanlagenposition sind definiert als Liquide Mittel abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Da die Abschreibungen im Berichtsjahr in etwa dem Vorjahr entsprachen, liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)⁹ mit EUR 11,7 Mio. in ähnlicher Größenordnung (3,5%) über dem Vorjahr (EUR 11,3 Mio.). Im Segment „Fülldrähte“ wurde das Ergebnis vor Zinsen und Steuern durch gezielte Kostensenkungsmaßnahmen bei den Sachkosten von EUR 8,5 Mio. auf EUR 9,4 Mio. deutlich verbessert. Im Segment „Pulver und Granulate“ ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern von EUR 3,7 Mio. auf EUR 2,9 Mio. gefallen, was insbesondere auf zahlungsunwirksame Effekte aus der Fremdwährungsbewertung in Höhe von EUR 0,5 Mio. zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung der at equity einbezogenen Beteiligung Jamipol und des im Vergleich zum Vorjahr geringeren Netto-Zinsaufwandes ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von EUR 12,0 Mio., das um 4,4% über dem Vorjahr (EUR 11,5 Mio.) liegt.

Ergebnis je Aktie bei EUR 2,09

Mit den vorgenannten Steigerungen von EBIT und EBT konnte der SKW Stahl-Metallurgie Konzern im Jahr 2006 wichtige Ertragskennzahlen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern.

Der Anstieg des Ertragsteueraufwandes im Berichtsjahr von EUR 1,0 Mio. auf EUR 2,8 Mio. ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr latente Steuererträge aufgrund der erstmaligen Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen erzielt worden sind.

In Folge des erhöhten Steueraufwandes liegt der Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 9,2 Mio. im Berichtsjahr um 12,3% unter dem Vorjahr (EUR 10,5 Mio.).

Aus diesem Periodenergebnis ergibt sich ein Ergebnis pro Aktie (EPS)¹⁰ von EUR 2,09.

Überzeugende Vermögens- und Finanzstruktur als Basis weiteren Wachstums

Vermögens- und Finanzlage des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns

Die folgende Tabelle zeigt im Detail die Vermögens- und Finanzlage zum Stichtag 31. Dezember der Jahre 2006 und 2005 für den Gesamtkonzern.

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
AKTIVA	112.109	77.562
Langfristige Vermögenswerte	18.853	16.574
Kurzfristige Vermögenswerte	93.256	60.988
davon: Zahlungsmittel u. Ä.	34.905	1.362
PASSIVA	112.109	77.562
Eigenkapital	66.769	25.943
Langfristige Schulden	2.180	1.908
Kurzfristige Schulden	43.160	49.711
davon: Finanzverbindlichkeiten	15.497	21.024

Die Bilanzsumme des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2006 von EUR 77,6 Mio. um EUR 34,6 Mio. auf EUR 112,1 Mio. erhöht, was im Wesentlichen auf den Mittelzufluss des zum 1. Dezember 2006 erfolgten Börsengangs der Gesellschaft zurückzuführen ist. Dies hat wesentlich zur Verbesserung der Konzern-Eigenkapitalquote von 33,4% auf 59,6% beigetragen. Die Nettofinanzverschuldung¹¹ des Konzerns i. H. v. EUR 19,7 Mio. hat sich im Berichtsjahr um EUR 39,1 Mio. verbessert. Demzufolge weist der Konzern zum 31. Dezember 2006 eine Nettoanlagenposition i. H. v. EUR 19,4 Mio. aus.

Daraus ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Kennziffern.

	2006	2005
Current Ratio	216,1%	122,7%
RONA	28,7%	30,1%

Die Liquiditätslage des Konzerns ist deutlich positiv. Die Kennzahl „Liquidität Dritten Grades (Current Ratio)“ – definiert als kurzfristige Vermögenswerte geteilt durch kurzfristige Schulden - belief sich auf 216,1% (Vorjahr: 122,7%). Der Anstieg ist vor allem durch den Mittelzufluss aus dem Börsengang begründet.

Die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals¹² (RONA) in Höhe von 28,7% (Vorjahr: 30,1%) unterstreicht das erfolgreiche Bestreben des Managements, mit einer möglichst geringen Kapitalbindung ein hohes operatives Ergebnis zu erzielen.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) – definiert als Umlaufvermögen (ohne Zahlungsmittelbestand) minus kurzfristiges Fremdkapital (ohne Finanzverbindlichkeiten) – betrug zum Bilanzstichtag EUR 30,7 Mio. (Vorjahr: EUR 30,9 Mio.). Die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens unterstreicht wiederum die Zielsetzung des Managements, das im Unternehmen gebundene Kapital effizient einzusetzen.

Cash Flow des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns

Die folgende Tabelle zeigt im Detail die Kapitalflussrechnung des Berichtsjahrs und des Vorjahrs für den Gesamtkonzern.

TEUR	v. 01.01.- 31.12.2006	v. 01.01.- 31.12.2005
Konzernjahresüberschuss	9.233	10.524
Brutto Cashflow	9.838	10.114
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	10.444	6.281
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.384	-2.082
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	24.474	-3.814
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	34.905	1.362

Operativer Cash Flow gestiegen

Ausgehend von einem Konzernjahresüberschuss von EUR 9,2 Mio. erzielte das Unternehmen im Berichtsjahr einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 10,4 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.).

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (oder operativer Cash Flow) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde.

Der Finanzmittelfonds - bereinigt um Währungseffekte (TEUR 9) - in Höhe von TEUR 34.905 (Vorjahr: TEUR 1.362) umfasst die Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, in der Kassenbestände sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind.

Deutlich verstärkte Investitionstätigkeit geplant

Nach dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 1,4 Mio. weist der SKW Stahl-Metallurgie Konzern für das Berichtsjahr einen Free Cash Flow – definiert als Differenz aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit - in Höhe von EUR 9,0 Mio. aus.

Bei den Investitionen im Berichtsjahr handelt es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen. Der Vorstand wird die Erlöse aus dem im Berichtsjahr durchgeführten Börsengang zu einer deutlich verstärkten Investitionstätigkeit im Jahre 2007 und den Folgejahren nutzen.

Mit dem Free Cash Flow nach Investitionen wurde die Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 3,6 Mio. finanziert. Des Weiteren sind aus dem Börsengang nach Verrechnung mit dessen Kosten EUR 27,7 Mio. zugeflossen.

Zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement

Um die Kapitalkosten zu minimieren, wurden die externe Mittelaufnahme, der konzernweite Finanz- und Liquiditätsausgleich sowie die Zins-, Wechselkurs- und Rohstoffpreisrisiken zentral durch die Konzernmutter koordiniert. Im Rahmen dieser zentralen Finanzplanung werden u. a. rollierende Planungsrechnungen (mittel- und langfristig) sowie kurzfristige Liquiditätsplanungen durchgeführt.

Zur Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital angestrebt. Dabei sind die Renditeerwartungen der Aktionäre einerseits sowie die Rating-Anforderungen andererseits zu berücksichtigen. Die Eigenkapitalquote betrug zum Ende des Berichtszeitraums 59,6% (Vorjahr: 33,4%).

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) wurden durch Natural Hedging, d. h. durch Fremdwährungsgeschäfte sowohl im Ein- als auch im Verkauf, reduziert. Darüber hinaus sicherten Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen Exposures nach Rücksprache mit der Konzernleitung zu bestimmten Zeitpunkten ab. Translationsrisiken, die bei der Übertragung der Ergebnisse von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen in Euro entstanden, konnten jedoch nicht abgesichert werden. Zum Jahresende 2006 existierten im Konzern keinerlei Hedge-Geschäfte. Die mit Abstand wichtigste Währung für den Konzern war die Berichtswährung Euro, gefolgt vom US-Dollar. Weitere für den Konzern wichtige Währungen waren der Japanische Yen, der Südkoreanische Won sowie die Indische Rupie.

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG - Einzelabschluss nach HGB

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Muttergesellschaft des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns ist eine kostendeckend arbeitende strategische Management-Holding. Das Geschäftsjahr 2006 der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG war insbesondere durch den zum 1. Dezember 2006 erfolgten Börsengang geprägt. Die mit dem Börsengang verbundenen Aufwendungen in Höhe von netto EUR 2,3 Mio. werden als außerordentliches Ergebnis separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Somit sind die übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtsjahr von EUR 1,0 Mio. um EUR 0,8 Mio. auf EUR 1,8 Mio. angestiegen. Dieser Anstieg ist in der Hauptsache auf periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1,2 Mio., welche aus Ansprüchen aus dem Kaufvertrag vom 30. August 2004 zwischen dem damaligen Degussa Konzern¹³ und dem ARQUES Konzern resultieren, zurückzuführen. Demgegenüber haben sich die Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften um EUR 0,4 Mio. reduziert. Dies ist u. a. in der erstmaligen direkten Berechnung von Versicherungsprämien an die Tochtergesellschaften begründet.

Der Personalaufwand der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2006 von EUR 0,6 Mio. auf EUR 0,7 Mio. erhöht. Ursache hierfür ist vor allem die im Geschäftsjahr erfolgte Erweiterung des Vorstandes.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr) auf EUR 0,4 Mio. reduziert. Diese Reduzierung ist vor allem auf gegenüber dem Vorjahr gesenkte Versicherungs- und Beratungsaufwendungen für den operativen Bereich aufgrund des Abschlusses der Restrukturierungsphase im Vorjahr zurückzuführen.

¹² Das betriebsnotwendige Kapital ist wie folgt definiert: Immaterielle Vermögenswerte plus Sachanlagen plus Vorratsvermögen plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen plus Sonstige Vermögenswerte minus Verbindlichkeiten (einschl. Rückstellungen, ohne Finanzverbindlichkeiten).

¹³ Inzwischen Teil des RAG Konzerns.

Ergebnis soll für Zukunftsinvestitionen eingesetzt werden

Die Gesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat die Erträge aus Beteiligungen aus phasengleicher Vereinnahmung von Gewinnen der Tochtergesellschaften im Berichtsjahr auf EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) erhöht. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich entschieden, keine Dividende auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG schlagen der Hauptversammlung vom 18. Juni 2007 vielmehr vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 37 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft

Die Bilanzsumme der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember 2006 beträgt EUR 40,9 Mio.. (Vorjahr: EUR 10,2 Mio.). Dieser Anstieg ist insbesondere auf den um EUR 31,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöhten Finanzmittelbestand (Bilanzstichtag: EUR 32,8 Mio.) zurückzuführen, welcher aus dem zum 1. Dezember 2006 erfolgten Börsengang resultierte. Als weitere Folge des Börsengangs hat sich das Eigenkapital von EUR 1,0 Mio. auf EUR 35,2 Mio. erhöht, womit ein Anstieg der Eigenkapitalquote der Gesellschaft von 10,0% auf 86,1% verbunden ist. Aufgrund dieser Vermögens- und Finanzlage sieht sich die Muttergesellschaft gut positioniert, um die für das Geschäftsjahr 2007 geplanten Investitionen primär aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Forschung und Entwicklung

Investitionen in Innovationen nehmen zu

Forschung und Entwicklung sind strategisch wichtige Alleinstellungsmerkmale für den SKW Stahl-Metallurgie

Konzern und tragen dazu bei, die Marktführerschaft des Konzerns durch anspruchsvolle technische Beratung der Kunden ebenso wie durch Entwicklung neuer Produkte auszubauen. Aus diesem Grunde investiert der SKW Stahl-Metallurgie Konzern nachhaltig in Forschung und Entwicklung (F&E).

Der Bereich „F&E“ in der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe wurde bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2005 als eigenständige Organisationseinheit strukturiert, da Produkt- und Prozess-Innovationen als strategisch wichtige Faktoren für die weitere Unternehmensentwicklung gezielt intensiviert werden sollen.

So wurde im Dezember 2005 ein internationales F&E-Entwicklungsteam innerhalb der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe institutionalisiert. Ziel dieses Teams ist es, den gruppenweiten Gedankenaustausch hinsichtlich der laufenden F&E-Projekte zu forcieren sowie die Aktivitäten für die einzelnen Projekte an bestimmten Standorten zu bündeln.

Neuausrichtung von F&E zeigt bereits große Erfolge

Diese Neuausrichtung der F&E-Aktivitäten zeigte bereits im Berichtsjahr 2006 große Erfolge. So gelang es, auf Basis des innovativen und bereits im Markt erfolgreich platzierten Affival-Produkts PapCal mit dem Produkt No Splash Tip eine weitere kundenorientierte Innovation zu entwickeln. Der Konzern ermöglicht mit diesem No Splash Tip seinen Kunden ein wichtiges zukunftsweisendes Produktionsverfahren. In diesem Affival-Qualitätsprodukt zeigt sich die erfolgreiche Affival-Fülldrahttechnologie in einer Weiterentwicklung, durch die das Produkt nicht nur wie bislang für Kalzium-, sondern auch für andere Ferrolegerungsanwendungen eingesetzt werden kann.

Die neu strukturierten F&E-Aktivitäten führten im Berichtsjahr dazu, dass über 50% der Entwicklungskosten in Höhe von ca. EUR 1,5 Mio. im Konzern zu marktfähigen

Produkten geführt haben. Dies ist deutlich mehr als im Vorjahr. Die sehr effiziente F&E-Tätigkeit des Konzerns wird auch im Vergleich zu Wettbewerbern und anderen Unternehmen deutlich.

Im Jahre 2006 hat die Affival Gruppe zwei Patentanmeldungen in Frankreich und den USA eingereicht. Weitere Patentanmeldungen sind in Vorbereitung. Knapp 5% der Mitarbeiter der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe sind für F&E eingesetzt und arbeiten eng mit Labors, externen Forschungseinrichtungen und Kunden zusammen.

Nachhaltigkeit und Umwelt

Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft

Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe fühlt sich dem Leitbild verpflichtet, gleiche Lebenschancen für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu sichern, und zwar durch eine Entwicklung, in der Ökologie, Ökonomie und Soziales zukunftsfähig integriert werden. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns und trägt dazu bei, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Dieser Nachhaltigkeitsansatz berücksichtigt die Faktoren Umwelt, Mensch und Gesellschaft sowie den wirtschaftlichen Erfolg. Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe plant ein verstärktes Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern und sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung. Gleichzeitig ist der Konzern der Überzeugung, mit seinen Produkten und seinem Know How einen positiven Beitrag zu leisten.

Um beim Umweltschutz diese Grundsätze in der Praxis eines produzierenden Unternehmens umzusetzen, hat der SKW Stahl-Metallurgie Konzern ein Kompetenzzentrum „Umwelt“ am Standort Solesmes, Frankreich, eingerichtet.

Im SKW Stahl-Metallurgie Konzern sind bis dato an den Produktionsstandorten keine Altlasten oder andere standortbezogenen Risiken in Erscheinung getreten. Nichtsdestotrotz wurden am Kompetenzzentrum „Umwelt“ ständige Schulungs- und Sensibilisierungskampagnen für das Personal durchgeführt sowie das Know How und die Risiken, die sich durch den Umgang mit gefährlichen Stoffen wie Blei für Mensch und Umwelt ergeben können, konzentriert. Durch diese Bündelung von Verantwortung und Kompetenz werden Umweltrisiken noch besser gesteuert, überwacht und vor allem minimiert.

Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe erfüllt nicht nur alle gesetzlichen Bestimmungen und Auflagen, denen sie weltweit unterliegt, sondern geht teilweise darüber hinaus. Der Konzern begreift hier Umweltschutz nicht als Beschränkung, sondern als Chance für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln.

Personal

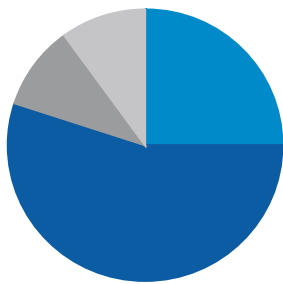
Sehr internationale Mitarbeiterstruktur

Das Können und der Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters sind wichtige Stützen für den Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe.

Im Berichtsjahr beschäftigte die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe (ohne das indische Joint Venture Jamipol) weltweit 226 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt und 225 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2006.¹⁴ Die meisten Mitarbeiter sind Vollzeitkräfte. Der Konzern steht Teilzeitarbeit, auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, grundsätzlich offen gegenüber.

Bei regionaler Betrachtung sind ca. 25% der Mitarbeiter in den USA, ca. 55% in Frankreich sowie jeweils ca. 10% in Deutschland und Ostasien (Japan und Südkorea) tätig.

¹⁴ Den Mitarbeiterzahlen liegen die jeweiligen nationalen Definitionen (zum Beispiel zur Einberechnung oder Nicht-Einberechnung von Organmitgliedern oder Auszubildenden) zu Grunde.



Geographische Verteilung der Belegschaft

- USA
- Frankreich
- Deutschland
- Ostasien (Japan, Südkorea)

Nach Segmenten gehören über 90% der gesamten Mitarbeiter - sowie 100% der Mitarbeiter außerhalb Deutschlands - dem Segment „Fülldrähte“ an. Die deutschen Mitarbeiter sind ausschließlich für das Segment „Pulver und Granulate“ sowie für die Holding tätig. Die geringe Personalzahl des Segments „Pulver und Granulate“ erklärt sich daraus, dass hier ein Handelsgeschäft vorliegt.

Der gesamte Personalaufwand betrug im Berichtsjahr EUR 12,9 Mio.; darin sind auch die Vergütungen der Organmitglieder enthalten.

Marktorientierte Vergütungssysteme

Die Vergütungen der Arbeitnehmer des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns sind marktüblich gemäß den Gepflogenheiten im jeweiligen Land. In Deutschland und Frankreich finden für einen Großteil der Mitarbeiter Tarifverträge für die chemische Industrie Anwendung.

Die gesetzlichen und weitere vertragliche oder freiwillige Sozialleistungen entsprechen ebenfalls dem im jeweiligen Land marktüblichen Standard. Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe fördert die Absicherung von Krankheits- und Altersversorgungsrisiken der Konzern-Mitarbeiter auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. So ist die SKW Stahl-Metallurgie GmbH an einem leistungsorientierten, geschlossenen Versorgungswerk beteiligt; die in diesem Rahmen für die Altbelegschaft gemachten Zusagen sind durch Pensionsrückstellungen gedeckt. Der Konzern-Belegschaft in den USA wurden landesübliche Zusagen auf Gesundheits- und Altersversorgungsleistungen (z. B. 401 (k)-Plan) gemacht; hieraus resultieren aus heutiger Sicht keinerlei zukünftige Belastungen für die Gesellschaft (defined contribution).

Erfolgreiche Partnerschaft mit den Mitarbeitern

Der SKW Stahl-Metallurgie Konzern war im Berichtsjahr nicht mitbestimmungspflichtig. Er unterlag auf Grund seiner Mitarbeiterzahlen weder den allgemeinen Mitbestimmungsgesetzen, noch handelt es sich um einen Eisen und Stahl erzeugenden Betrieb im Sinne des Montanmitbestimmungsgesetzes.

Bei der SKW Stahl-Metallurgie existieren teilweise nationale Mitarbeiter- und Gewerkschaftsvertretungen nach den jeweiligen nationalen Bestimmungen. Der SKW Stahl-Metallurgie Konzern ist zwar in mehreren Ländern der Europäischen Union tätig, galt aber im Berichtsjahr nicht als „gemeinschaftsweit tätiges Unternehmen“ im Sinne des Gesetzes über Europäische Betriebsräte. Es gibt daher im Konzern keine grenzüberschreitenden Arbeitnehmervertretungen.

Darüber hinaus gibt es im SKW Stahl-Metallurgie Konzern keine eigene Vertretung der Leitenden Angestellten.

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Ausfalltagen durch Streiks oder Aussperrungen.

Sicherheit steht an erster Stelle

Im SKW Stahl-Metallurgie Konzern ereigneten sich im Berichtsjahr keine Arbeitsunfälle, die Tod oder schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen zur Folge hatten. Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe misst dem Thema „Arbeitssicherheit“, auch über gesetzliche Mindeststandards hinaus, einen hohen Stellenwert bei.

Mitarbeiter unmittelbar am Unternehmensergebnis beteiligt

Der Vorstand des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns steht einer Beteiligung von Mitarbeitern am Kapital positiv gegenüber.

Die Gesellschaft hat bisher kein eigenes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, üben sie ihre Rechte wie jeder andere Aktionär aus; ein Teil der Mitarbeiter unterliegt bei einer direkten Beteiligung gesetzlichen Beschränkungen (z. B. Verbot von Insiderhandel). Im Berichtsjahr gab es kein Aktienoptionsprogramm oder vergleichbare Vereinbarungen. Die Einführung eines Aktienoptionsprogramms für das Management ist jedoch für 2007 geplant.

Ungefähr 80% der Mitarbeiter erhalten durch entsprechende gesetzliche oder vertragliche Regeln ergebnisbezogene zusätzliche Leistungen und partizipieren so unmittelbar am wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Positives Arbeitsumfeld

Die Fluktuation bei der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe war im Berichtsjahr sehr gering. Dadurch wird die Philosophie des Managements bestätigt, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, um der Gesellschaft durch zufriedene Mitarbeiter einen Wettbewerbsvorteil zu sichern.

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den SKW Stahl-Metallurgie Konzern. Die Konzerngesellschaften arbeiten hierzu eng mit metallurgisch orientierten Hochschulen, z. B. dem französischen Institut National Polytechnique de Lorraine, zusammen. Auch werden mehrere fachbezogene Promotionsvorhaben von Mitarbeitern betreut und gefördert. Die Fort- und Weiterbildung des gesamten Personals einschließlich der Führungskräfte ist selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe. So werden in Frankreich 2% der Gehaltssumme, das ist doppelt so viel wie dort gesetzlich gefordert, für Fortbildung der Mitarbeiter ausgegeben.

Unternehmensleitung wird am Ergebnis gemessen

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstandes werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns berücksichtigt. Die Vergütung setzte sich im Geschäftsjahr 2006 zusammen aus einer festen Jahresvergütung sowie einer erfolgsbezogenen, am EBTDA des jeweiligen Berichtsjahrs bemessenen variablen Vergütung. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt; die variable Vergütung besteht aus einer jeweils individuellen Bonusvereinbarung. Das Vorstandsmitglied Herr J. Klaus Frizen hat seine Leistungen im Berichtsjahr unentgeltlich erbracht.


Die Vergütung des Aufsichtsrats beschränkte sich auf Auslagensatz, darauf ggf. entfallende Umsatzsteuer sowie die Übernahme der Kosten für eine D&O-Versicherung.

Risiko- und Chancenbericht

Aktives Risikomanagement

Die Risikopolitik der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe orientiert sich daran, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Dies soll mit Hilfe eines wertorientierten Managements und einer aktiven Portfoliosteuerung, insbesondere des Produktportfolios, erreicht werden.

Risiken gehören auch bei der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe zur Realität unternehmerischen Handelns. Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist, wie in jedem Unternehmen, mit Risiken, aber gleichzeitig auch mit Chancen verbunden. Die Risikopolitik besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und das damit verbundene Risiko unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen. Die SKW Stahl-Metallurgie strebt eine neutrale Risikoposition an, bei der Chancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen.



In der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe erfolgt das Risikomanagement im Rahmen eines konzernweiten Controllings. Dem Vorstand wird wöchentlich ein Bericht zum Verlauf wichtiger finanzieller Kennzahlen vorgelegt. In monatlichen Abschlüssen, die u. a. eine detaillierte Produktergebnisanalyse im Vergleich zum Budget bzw. zum Vorjahr ermöglichen, wird ein Soll-Ist-Vergleich durchgeführt. Auf Basis dieser Monatsberichte finden zeitnah Analysegespräche zwischen Konzernvorstand und Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften statt, und im Bedarfsfall wird der laufende Forecast zeitnah angepasst. Durch die zeitnahe Information des Vorstandes und des oberen Managements können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden. Weiterer Baustein des Risikomanagements sind regelmäßige Strategiegelgespräche der Vorstände und des oberen Managements, in welchen der aktuelle Status verschiedener Aspekte der Unternehmenslage wie auch die Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften in Form einer Risikoinventur besprochen werden. Diese Treffen finden regelmäßig alle zwei Monate statt.

In 2006 wurde mit der Software Cognos im ARQUES Konzern ein konzernweites Controlling-Instrument implementiert, in das auch die Gesellschaften der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe eingebunden sind. Dies ermöglicht dem Management den direkten Zugriff auf aufbereitete Daten der einzelnen Gesellschaften und somit eine verbesserte Beobachtung der Vermögens- und Ertragslage der Konzerngesellschaften.

Um die Risikopolitik der SKW Stahl-Metallurgie konzernweit umzusetzen, hat der Vorstand zudem im Jahre 2006 Grundsätze der Risikostrategie, ein konzernweit einheitliches Risikomanagement-Prozessmodell und eine Risikomanagement-Richtlinie implementiert, die im Konzern ab dem 1. Januar 2007 Gültigkeit haben. Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe wird somit über ein ganzheitliches Risikomanagement-System verfügen, das sowohl frühzeitiges Erkennen und lösungsorientierte Analyse von Risiken als auch das Ergreifen entsprechender Maßnahmen ermöglicht, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden.

Das Risikomanagement-System umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen, wozu die Erfassung, Überwachung und Steuerung sowohl unternehmensinterner als auch -externer Risiken gehören.

Das zukünftige Risikomanagement-System besteht aus einer noch zu implementierenden Standardsoftware für die Unterstützung des Risikomanagementprozesses sowie der konzernweiten Risikoberichterstattung, aus einer regelmäßigen Risikoinventur, aus der Risikokonsolidierung, aus der Risikoberichterstattung und aus der Risikoprüfplanung. Die Risikoklassifizierung und -bewertung der einzelnen Risikoklassen erfolgt konzernweit einheitlich und kann sowohl quantitativ als auch qualitativ erfolgen.

Die im System gespeicherten Risikomanagementinformationen sollen regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Darüber hinaus ist bei Identifikation eines Einzelrisikos eine unmittelbare Berichtspflicht an den Vorstand vorgesehen, wenn ein gewisser Schwellenwert überschritten wird. Die SKW Stahl-Metallurgie Risikomanagement-Richtlinie sowie das Risikomanagement-Prozessmodell werden regelmäßig durch einen internen Risikomanager überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie wird durch zielgerichtete Prüfungen eines internen Risikomanagers kontrolliert. Außerdem prüft der Abschlussprüfer der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG jährlich im Rahmen der Abschlussprüfung die grundsätzliche Eignung des Risikomanagement-Systems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG.

Corporate Governance im Fokus

Vom Management der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe wurde außerdem eine interne Corporate Governance Richtlinie eingeführt, die die Entscheidungsbefugnisse der Geschäftsführungen der SKW Stahl-Metallurgie Gesellschaften sowie – vorbehaltlich Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats – die von Seiten des Aufsichtsrats zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle regelt.

Im Rahmen der Risikoinventuren aus den regelmäßigen Strategiegelgesprächen wurden insbesondere die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken für die Gesellschaften der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe erkannt. Die in der folgenden Aufstellung gewählte Anordnung der Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung beziehungsweise der Bedeutung der einzelnen Risiken sowie zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder die die Gesellschaft aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe haben.

Konjunkturelles und Branchenrisiko

Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe ist von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der Zyklizität ihrer spezifischen Abnehmerbranchen abhängig. Die allgemeine konjunkturelle Situation und die Entwicklung der bedienten Märkte wirken sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Produkten des Konzerns aus und beeinflussen maßgeblich die Geschäftslage der Gesellschaft. Die Abnehmerbranchen sind konjunkturellen Schwankungen unterworfen, die sich mittelbar auch auf die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe auswirken.

Die von der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe in den beiden bisherigen Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ hergestellten und überwiegend in Europa, in Nordamerika und einigen asiatischen Ländern vertriebenen Produkte werden – direkt oder indirekt – fast ausschließlich in der Stahl erzeugenden Industrie eingesetzt. Dabei ist vor allem die Nachfrage nach hochwertigen Stahlprodukten aus der Automobilindustrie, dem Schiffs- und Maschinenbau sowie dem Anlagenbau für die chemische und petrochemische Industrie für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe von Bedeutung.

Im zukünftigen Geschäftsfeld „Quab“ stellt der Konzern Zusätze für die Produktion von industrieller Stärke her, welche vor allen Dingen in der Papierindustrie eingesetzt wird. Obwohl mit dem Aufkommen der elektronischen Kommunikation ein Ende oder eine Abschwächung des Einsatzes von Papier heraufbeschworen wurde, hat sich dieses nicht bewahrheitet. Im Gegenteil sind die Umsätze der Papierindustrie in den letzten Jahren gleichmäßig ungefähr im Rahmen des Wachstums der allgemeinen Wirtschaftsleistung gestiegen. Dieser Trend ist auch in den kommenden Jahren zu erwarten. Eine weitere Abnehmerindustrie für Quab-Produkte ist die Industrie für persönliche Hygiene, wo Quab in Shampoos, Spülungen und Duschgels eingesetzt wird. Diese Industrie ist ebenfalls relativ krisenresistent und wächst in Schwellenländern wie Indien und China überdurchschnittlich stark.

Beschaffungsrisiko

In der Beschaffung von wichtigen Rohstoffen für das Segment „Fülldrähte“ verfolgt die Konzernleitung die Strategie, der Gefahr der Abhängigkeit von einem Produzenten oder einem produzierendem Land durch mehrere strategische Allianzen zu begegnen. Der Konzern bezieht daher Kalziumsilizium unter anderem aus Südamerika, Frankreich und China - je nach Qualitätsanspruch der Kunden.

Im Segment „Pulver und Granulate“ steht auf der Beschaffungsseite die Liefersicherheit von Magnesium und karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmitteln im Vordergrund. Für beide Produkte existiert jeweils ein Hauptlieferant. Die Konzernleitung will diese Lieferbeziehungen auch weiterhin in dem derzeitigen Ausmaß beibehalten. Um sich gegen die Folgen eines Endes einer dieser Lieferbeziehungen abzusichern, unterhält die Unternehmensleitung einen regelmäßigen, auch fachlich-technischen Dialog mit möglichen anderen Lieferanten.

Personalrisiko

Der Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe hängt in hohem Maße von ihren Mitarbeitern in Managementpositionen wie auch in der Forschung und Beratung ab. Die Gesellschaft sieht einen der Gründe für ihre derzeitige Marktstellung darin, dass sie einerseits eigenständig Forschung und Entwicklung betreibt, andererseits ihren Kunden produktionsbegleitende metallurgische Beratung für die Roheisenentschwefelung und Veredelung mit Hilfe chemischer Additive anbietet. Für beide Bereiche werden hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigt, die über die erforderlichen metallurgischen Fachkenntnisse verfügen und aufgrund ihrer Erfahrung die Eigenschaften der Produkte des Konzerns im Prozess der Stahlerzeugung genau einschätzen können. Es besteht aufgrund der schlanken Struktur und des teilweise personengebundenen Geschäfts eine Abhängigkeit von Leistungsträgern. Um dieser zu begegnen, hat die Konzernleitung für die nachgeordneten Ebenen ein Nachfolgemodell aufgesetzt.

Finanzielle Risiken

Die finanzielle Situation der Gesellschaft ist sehr solide, was sich insbesondere in einer Nettoanlagenposition von EUR 19,4 Mio. zeigt. Nichtsdestotrotz bestehen finanzielle Risiken, die insbesondere Steuer-, Währungs- und Rohstoffpreisrisiken umfassen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) werden durch Natural Hedging, d. h. durch Fremdwährungsgeschäfte sowohl im Ein- als auch im Verkauf, reduziert. Darüber hinaus sichern Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen Exposures nach Rücksprache mit der Konzernleitung zu bestimmten Zeitpunkten ab. Translationsrisiken, die bei der Übertragung der Ergebnisse von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen in Euro entstehen, können jedoch nicht abgesichert werden. Die mit Abstand wichtigste Währung für den Konzern ist die Berichtswährung Euro, gefolgt vom US-Dollar. Weitere

für den Konzern wichtige Währungen sind der Japanische Yen, der Südkoreanische Won sowie die Indische Rupie. Zum Jahresende 2006 existierten im Konzern keinerlei Hedge-Geschäfte.

Ferner könnte der SKW Stahl-Metallurgie Konzern Steuernachforderungen für vergangene Veranlagungszeiträume ausgesetzt sein.

Gesamtwürdigung

Die Gesamtwürdigung der genannten Risikofelder zeigt im Wesentlichen Marktrisiken in Abhängigkeit von der konjunkturellen Preis- und Mengenentwicklung, sowohl auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite. Interne Prozesse der Leistungserbringung sind demgegenüber deutlich weniger risikobehaftet. Finanzielle Risiken sind überschaubar.

Insgesamt ist festzustellen, dass für den SKW Stahl-Metallurgie Konzern die gegenwärtigen Risiken begrenzt sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Chancen erkennen und nutzen

Der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe sieht insbesondere die nachfolgend erläuterten Chancen für die zukünftige Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Konsolidierung der Stahlindustrie als Chance für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe

Das Konzernmanagement sieht in der derzeit laufenden Kundenkonzentration eine Chance für die Geschäftsausdehnung in den bereits belieferten Märkten. Die ständig wachsenden internationalen Stahlkonzerne werden ihre Lieferanten zukünftig auch nach internationalen Mög-

lichkeiten der Belieferung kategorisieren. Aufgrund der in ihrem Markt einzigartigen internationalen Präsenz der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe liegt hier eine zusätzliche Wachstumschance begründet. Durch die hohe technische Kompetenz und den starken F&E-Fokus der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe ist der Konzern gut aufgestellt, um sich verstärkt als internationaler Know How-Partner für globale Stahlkonzerne zu positionieren. Diese Chance wird verstärkt durch die Tatsache, dass Wettbewerber keine oder nur minimale Forschung und Entwicklung betreiben.

Neue wachstumsstarke Märkte als Chance für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe

In einigen Schwellenländern wie zum Beispiel Russland, Indien oder China wird die Stahlproduktion auch in den kommenden Jahren überdurchschnittlich wachsen. So gehen zum Beispiel einige Experten von einer Verdoppelung der indischen Stahlproduktion bis zum Jahr 2012 aus. Wichtig für die Marktaussichten der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe ist jedoch nicht nur der Anstieg der Stahlproduktion allgemein, sondern noch stärker der Anstieg der Produktion hochwertiger und höherwertiger Stahls. In den genannten Ländern wird dieses Segment überproportional wachsen, so dass die Nachfrage nach Produkten, wie sie die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe anbietet, ebenfalls überproportional wachsen wird. Die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe geht in den genannten Märkten von einem Wachstum der relevanten Märkte im Bereich von 30% p. a. aus. Durch die im Rahmen des Börsengangs im Dezember 2006 durchgeführte Kapitalerhöhung verfügt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern über ausreichend finanzielle Mittel, um den Markteintritt in die genannten Märkte entweder organisch oder durch Akquisitionen durchzuführen.


Wachstum durch Vergrößerung der Wertschöpfungstiefe

Der SKW Stahl-Metallurgie Konzern verfügt heute im Segment „Pulver und Granulate“ (ohne das indische Joint Venture Jamipol) über keine eigene Produktion, sondern lässt seine Produkte in Lohnfertigung herstellen. Diese Struktur ist im bestehenden Kernmarkt Zentraleuropa für alle Beteiligten eine win win-Situation. Mit dem geplanten Markteintritt in neue geographische Märkte plant die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe jedoch, eine eigene Fertigung in diesen Ländern aufzubauen, da hier geeignete Lieferanten, welche Entschwefelungsgemische in der für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe notwendigen Qualität herstellen können, nicht vorhanden sind. Dieser Aufbau eigener Produktionskapazität bietet die Chance einer deutlichen Margensteigerung.

Im Rahmen der identifizierten Wachstumsstrategie plant die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe, durch Aufbau bzw. Akquisition eigener Rohstoffproduktion ihre Wertschöpfungstiefe zu steigern. Dies ermöglicht einerseits die Steigerung der Margen, und andererseits erhöht es die Unabhängigkeit der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe von externen Lieferanten. Über das hierfür notwendige Know how verfügt die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe heute noch, da sie in der jüngeren Vergangenheit ein stärker vertikal integrierter Konzern war und die damaligen Know how-Träger größtenteils auch heute noch für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe tätig sind.

Margenwachstum durch neue Produkte

Im Segment „Fülldrähte“ soll durch den verstärkten Verkauf von höhermargigen Produkten in den nächsten Jahren die mittlere Marge gesteigert werden. So verfügt zum Beispiel das bis in das Jahr 2023 patentierte Produkt PapCal über ein signifikantes Marktpotential, welches in den kommenden zwei Jahren vollständig realisiert werden sollte. PapCal zeichnet sich insbesondere durch einen gegenüber dem Einsatz eines herkömmlichen Kalzium-ge-



füllten Fülldrahts dreimal so hohen Wirkungsgrad aus. Die hieraus entstehenden Einsparungen werden zwischen dem Kunden und der Affival Gruppe so geteilt, dass der Einsatz bzw. der Verkauf des Produktes für beide Seiten hoch attraktiv ist.

Im Rahmen der seit 2005 verstärkten F&E-Aktivitäten sind außerdem eine Reihe von anderen Produktideen entstanden und entwickelt worden, von denen einige noch in 2007 zum Patent angemeldet werden sollen.

Darüber hinaus arbeitet das internationale Forschungs- und Entwicklungsteam des Konzerns auch an der weiteren Verbesserung der Produktqualität und der Produktionseffizienz. Beide Forschungsschwerpunkte sollen zu einer weiteren Margensteigerung führen, einerseits durch die Möglichkeit der Erzielung höherer Verkaufspreise und andererseits durch weitere Kostensenkung.

Der SKW Stahl-Metallurgie Konzern hat das „Quab“-Geschäft erworben, über das voraussichtlich zukünftig als eigenes Segment berichtet wird. Durch diesen Erwerb wird das Spezialchemiegeschäft des Konzerns weiter diversifiziert und damit unabhängiger von Branchenrisiken.

Nachtragsbericht

Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Berichtsjahres

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres am 31. Dezember 2006 und dem Zeitpunkt der Vorlage dieses Lageberichts sind die folgenden Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Von der zum RAG Konzern gehörenden Degussa Gruppe hat der SKW Stahl-Metallurgie Konzern im Rahmen eines Asset-Deals das Quab-Geschäft erworben. Bei Quab handelt es sich um ein in mehr als 40 Ländern vertriebenes Spezialchemieprodukt.

Die Kunden von Quab sind internationale Stärkeproduzenten, die wiederum kationische Stärke an die Papierindustrie verkaufen. Quab-Produkte (oder entsprechende synthetische Substanzen) finden sich im Grundsatz in fast allen Arten von Papier. Abgesehen von der Papierherstellung wird das Produkt u. a. als Zutat für Körperpflegeprodukte verwendet.

Durch diesen Erwerb wird das Spezialchemiegeschäft des Konzerns weiter diversifiziert und damit unabhängiger von Branchenrisiken. Die Gemeinkostensituation des Konzerns in den USA wird sich durch die Verbreiterung des dortigen Geschäfts und die dadurch möglichen Synergien deutlich verbessern. Insbesondere werden in den zukünftig gemeinsam genutzten Overhead-Funktionen die Kosten pro Geschäftsvorfall sinken.

Der Jahresumsatz von Quab beträgt ca. EUR 27 Mio. (2006). Die Einheit verfügt über eine Produktionsstätte in Mobile, Alabama, USA, und einen Verwaltungssitz in New Jersey, USA. Das Signing des Vertrags wurde per Ad-hoc-Mitteilung am 22. Dezember 2006 kommuniziert, das Closing fand am 16. Januar 2007 statt. Der endgültige Kaufpreis stand bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt noch nicht fest, da derzeit noch der post-closing Prozess läuft, in dessen Rahmen das endgültige Working Capital ermittelt wird. Dementsprechend wird der endgültige Kaufpreis im Rahmen der Zwischenberichterstattung zum 1. Quartal 2007 bekannt gegeben werden. Eine Purchase Price Allocation wird ebenfalls im 1. Quartal 2007 erfolgen. Der Kaufpreis wird im Wesentlichen aus Erlösen des Börsengangs finanziert, die die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ihrer Konzerngesellschaft SKW Quab Chemicals, Inc. zur Verfügung stellt. Im Zuge des Erwerbs des Quab-Geschäftes von der Degussa Gruppe hat die Gesellschaft der ARQUES Industries AG, Starnberg, gegenüber eine Garantiefreistellungserklärung über USD 10,0 Mio. abgegeben. Zur Absicherung der daraus entstehenden Eventualverbindlichkeiten hat die Gesellschaft eine entsprechende Umwelthaftpflichtversicherung mit einem Selbstbehalt von USD 100.000 abgeschlossen.

Die Europäische Kommission hat am 18. Januar 2007 in ihrem „Memo/07/22“ mitgeteilt, dass sie am 16. und 17. Januar 2007 unangekündigte Vor-Ort-Inspektionen im Kalziumkarbidsektor in Österreich, Deutschland, Slowenien und der Slowakei durchgeführt hat. Von diesen Untersuchungen ist auch die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe betroffen. Der Konzern erfüllt in dieser Sache in vollem Umfang seine gesetzlichen Mitwirkungs- und Duldungspflichten gegenüber der Europäischen Kommission und allen anderen zuständigen Behörden. Die Europäische Kommission hat erklärt, dass sie Grund zu der Annahme habe, dass von den Untersuchungen betroffene Unternehmen gegen den Artikel 81 des EG Vertrags verstoßen haben könnten. Der Vorstand hält die erhobenen Vorwürfe für unbegründet, führt aber gleichwohl eine umfassende interne Untersuchung durch. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen, wird aber mit Nachdruck und hoher Priorität fortgesetzt.

Ausblick

Wachstumsfreundliches Wirtschaftsklima setzt sich fort

Sowohl die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) als auch der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnen für 2007 und 2008 mit einer Fortsetzung des guten weltweiten Konjunkturklimas. Laut IWF soll die weltweite Wirtschaftsleistung im Jahr 2007 um rund 4,9% zulegen.¹⁵ Die US-Wirtschaftsleistung dürfte dabei um 2,9% wachsen, die Europas um 2,0%. Für Deutschland prognostiziert die OECD einen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 1,8%. Für Japan wird vom IWF ein Plus von 2,1% erwartet.¹⁶

Die starke Wachstumsdynamik für die Weltkonjunktur in 2007 beruht erneut auf den Entwicklungen der Schwellenländer Ost- und Südasiens sowie Osteuropas. Für diese Regionen erwarten die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten insgesamt ein Wachstum von 6,3%.¹⁷ Indiens Konjunktur dürfte um 7,3%

zulegen, Russland soll unterstützt von den hohen Rohstoffnotierungen um 6,0% wachsen.

Auch für 2008 sehen die Experten eine Fortsetzung der positiven Entwicklungen. Die OECD-Staaten sollen insgesamt ein Wachstum ihrer Wirtschaftsleistung von 2,5% erzielen.¹⁸

Nachfrage nach Stahl- und Metallurgieprodukten weiter steigend

Die breite Zuversicht für eine günstige Entwicklung der Weltkonjunktur dürfte sich auch in den Jahren 2007 und 2008 weiterhin positiv auf die Absatzmärkte der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe auswirken. Wie schon in den Vorjahren wird die Stahlindustrie erneut von einer hohen Nachfrage aus den asiatischen Schwellenländern sowie aus Osteuropa profitieren. Für Europa und Nordamerika geht die Gesellschaft unverändert von einer steigenden Entwicklung in der Größenordnung des Sozialproduktwachstums aus.

Die Metallurgiebranche wird in diesem und im kommenden Jahr ebenfalls weiter zulegen, da sie von der steigenden Nachfrage nach Stahl und dem Trend zu höherwertigen Stählen, insbesondere in den Schwellenländern, profitieren wird.

Gezielte Akquisitionen und Investitionen für mehr Wachstum und Ertrag


Nach dem erfolgreichen Börsengang im Dezember 2006 hat sich die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 eine Reihe von Wachstumszielen gesetzt. So sollen in einigen Schwellenländern in Osteuropa, Asien und Lateinamerika gezielt neue Produktionsstätten aufgebaut werden. Durch diese Stärkung der Marktposition in Schwellenländern soll deren Anteil am Umsatz des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns auf ca. 30% deutlich erhöht werden.

¹⁵ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Sept. 2006, S. 2.

¹⁶ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Sept. 2006, S. 2.

¹⁷ Herbstgutachten der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, Oktober 2006, S. 8.

¹⁸ Spiegel Online, 28.11.2006.



Darüber hinaus werden derzeit eine Reihe von strategischen Allianzen und mögliche Übernahmen von bereits vor Ort aktiven Wettbewerbern geprüft. Ebenfalls in Prüfung befindet sich die vertikale Integration durch einen Einstieg in die Rohstoffproduktion. Der Vorstand sieht zwar derzeit keine Risiken, die die ausreichende Versorgung mit Rohstoffen gefährden könnten. Auf Beschaffungsseite bleibt die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe jedoch von den teilweise signifikanten Änderungen bei den Preisen der Rohstoffe und bei den Kursen der Beschaffungswährungen abhängig. Diese Risiken können nur bedingt abgesichert werden, da sie z. B. auch von nicht versicherbaren Faktoren wie der politischen Lage in bestimmten rohstoffreichen Ländern abhängen.

Überproportionale Verbesserung des Vorsteuerergebnisses erwartet

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen erwartet der Vorstand für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse, die überwiegend aus den geplanten Akquisitionen und Wachstumsprojekten resultieren wird, sowie eine überproportionale Verbesserung des Vorsteuerergebnisses. Wenn die Geschäftsentwicklung des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns den Unternehmensplanungen entspricht, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2008 erstmals die Zahlung einer Dividende vorschlagen.

Auf Kundenseite erwartet die Gesellschaft eine mengenmäßig wachsende Nachfrage nach Produkten zur Roheisenentschwefelung sowie für die Sekundärmetallurgie.

Auf Segmentebene soll das Segment „Pulver und Granulate“ durch Erwerb oder Bau eigener Produktionsanlagen signifikant gestärkt werden. Im Segment „Fülldrähte“ wird die Fokussierung auf hoch technologische und daher margenstarke Produkte fortgesetzt.

In allen Segmenten wird die Wachstumsstrategie des Konzerns insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern umgesetzt werden. Der Konzern prüft insbesondere Engagements in Russland und in der Türkei sowie eine Verstärkung der Marktposition auf dem indischen Subkontinent und in Mexiko.

Finanzierung des Wachstums ist gut gesichert


Das Wachstum soll im Wesentlichen aus der im Rahmen des Börsengangs aufgebauten Nettoanlagenposition in Höhe von EUR 19,4 Mio. finanziert werden.

Durch die zusätzlichen Investitionen wird es steigende Abschreibungen auf Sachanlagen geben.

Forschung und Entwicklung bleiben ein deutliches Alleinstellungsmerkmal der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe gegenüber Wettbewerbern und sollen mit der bisherigen hohen Priorität fortgeführt werden. Das F&E-Team wurde Anfang 2007 bereits deutlich verstärkt; weitere signifikante Aufstockungen sind geplant.

Trotz der geringen Personalintensität der bei der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe angewendeten Produktionsverfahren wird das Wachstum des Konzerns in den Jahren 2007 und 2008 mit einer entsprechenden Erhöhung des Personalbestands einhergehen.

Die Organisation wird mit dem Wachstum des Konzerns Schritt halten, ohne in ihrer grundsätzlichen Struktur, insbesondere der Gliederung der bisherigen Geschäftsaktivitäten in die Segmente „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“, verändert zu werden. Mit dem Erwerb des Spezialchemiegeschäfts Quab vom RAG Konzern zum 16. Januar 2007 wird die Segmentberichterstattung voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2007 um ein zusätzliches operatives Segment erweitert.



Abhängigkeitsbericht

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat gemäß § 312 AktG gesondert über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im anteiligen Geschäftsjahr 2006 ab dem 26. Mai 2006 berichtet. Auf freiwilliger Basis wurde auch über Rechtsgeschäfte der Konzerngesellschaften der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zur ARQUES Industries AG und mit ihr verbundenen Unternehmen berichtet. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Abschließend erklären wir für jedes im vorliegenden Abhängigkeitsbericht genannte Rechtsgeschäft, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

DISCLAIMER

Dieser Lagebericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahlproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Unterneukirchen, den 13. März 2007
SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Ines Kolmsee J. Klaus Frizen Gerhard Ertl



**Einsatzgebiet:
Schiffsbau**

**Schiffbaustahl trotz rauer
See durch die Behandlung
mit Raffinationsmitteln von
SKW Stahl-Metallurgie**

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2006

		2006	2005
	Anhang	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1	185.828	192.738
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-614	5.605
Aktiviertete Eigenleistungen		840	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	4.108	2.669
Materialaufwand	3	-145.914	-157.563
Personalaufwand	4	-12.911	-11.941
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-17.737	-18.339
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	-1.859	-1.821
Erträge aus assoziierten Unternehmen	7	716	768
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	274	217
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	-716	-829
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		12.015	11.504
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-2.782	-980
Konzernjahresüberschuss		9.233	10.524
<i>davon Anteil Mutterunternehmen</i>	11	9.233	10.524
<i>davon Anteil Minderheiten</i>		0	0
Ergebnis pro Aktie in EUR		4,53	10,27
Ergebnis pro Aktie in EUR (ungewichtet)	12	2,09	10,27

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA		31.12.2006	31.12.2005
	Anhang	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13	989	23
Sachanlagen	14	9.690	9.754
Anteile assoziierten Unternehmen	15	3.679	3.603
Sonstige langfristige Vermögenswerte		431	273
Latente Steueransprüche	16	4.064	2.921
Summe langfristige Vermögenswerte		18.853	16.574
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	17	26.284	25.774
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	27.113	30.211
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag		196	0
Sonstige Vermögenswerte	19	4.758	3.641
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	34.905	1.362
Summe kurzfristige Vermögenswerte		93.256	60.988
Bilanzsumme		112.109	77.562

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

PASSIVA	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
		TEUR	TEUR
Eigenkapital	21		
Gezeichnetes Kapital		4.422	25
Kapitalrücklage		29.144	1.000
Übriges kumuliertes Eigenkapital		33.165	24.918
Minderheitenanteil		38	0
Summe Eigenkapital		66.769	25.943
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	22	1.333	1.217
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	23	847	691
Summe langfristige Schulden		2.180	1.908
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	24	873	926
Finanzverbindlichkeiten	25	15.497	21.024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	21.305	21.755
Steuerverbindlichkeiten		2.318	239
Sonstige Verbindlichkeiten	27	3.167	5.767
Summe kurzfristige Schulden		43.160	49.711
Bilanzsumme		112.109	77.562

Konzernkapitalflussrechnung der SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH

Anhang 29	01.01.2006 - 31.12.2006 TEUR	01.01.2005 - 31.12.2005 TEUR
1. Konzernjahresüberschuss	9.233	10.524
2. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.859	1.821
3. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	116	20
4. Ergebnis aus der Equity-Bewertung	-326	-356
5. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-596	-16
6. Verlust aus der Währungsumrechnung	655	-745
7. Erträge aus latenten Steuern	46	-1.173
8. Aktivierte Eigenleistungen	-840	0
9. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-309	39
10. Brutto-Cashflow	9.838	10.114
Veränderung im Working Capital		
11. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-54	-305
12. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-766	-5.062
13. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.330	-4.859
14. Zu-/ Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-948	68
15. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	38	0
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	-365	-900
17. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-468	5.418
18. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten ggü. V.U.	17	-616

zum 31. Dezember 2006

Anhang 29	01.01.2006 - 31.12.2006 TEUR	01.01.2005 - 31.12.2005 TEUR
19. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	390	0
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	-568	2.423
21. Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	10.444	6.281
22. Einzahlungen (= Erlöse) aus Anlagenabgängen	1.069	1.116
23. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.468	-3.198
24. Gezahlter Kaufpreis für Unternehmenserwerbe	0	0
25. Bei Unternehmenserwerben erworbene Zahlungsmittel	15	0
26. Mittelzu- (+) /-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-1.384	-2.082
27. Einzahlung aus Kapitalerhöhung	30.184	0
28. Kosten des Börsengangs	-2.483	0
29. Ausschüttung an Muttergesellschaft	0	-1.000
30. Tilgung von Gesellschafterdarlehen	-3.576	-2.168
31. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	349	0
32. Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	0	-646
33. Mittelzu- (+) /-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	24.474	-3.814
34. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	1.362	980
35. Veränderung des Finanzmittelfonds	33.534	385
36. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	9	-3
37. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	34.905	1.362

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG Entwicklung des Konzernkapitals der

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnis des laufenden
31. Dezember 2004	25	1.000	
Kapitalerhöhung	0	0	
Konzerngewinn 2005	0	0	10.524
Währungsveränderungen	0	0	
Übrige Veränderungen	0	0	
Bilanz zum 31.12.2005	25	1.000	
Stand zum 01.01.2006	25	1.000	
Währungsveränderungen	0	0	
Übrige Veränderungen	0	0	
Im EK erfasste Aufwendungen und Erträge			
Konzerngewinn 2006	0	0	9.233
Gesamte Aufwendungen und Erträge der Periode			
Kapitalerhöhung aus Sacheinlagen	2.300	0	
Erhöhung gez. Kapital aus Gesellschaftsmitteln	1.000	-1.000	
IPO	1.097	30.723	
Transaktionskosten IPO, nach Steuern	0	-1.579	
Bilanz zum 31.12.2006	4.422	29.144	

Geschäftsjahre 2005 und 2006

Jahres	Andere Rücklagen	Konzern-EK des Mehrheitseigentümers	Minderheiten	Gesamt-EK
	13.518	14.543	0	14.543
	0	0	0	0
	10.524	10.524	0	10.524
	1.289	1.289	0	1.289
	-413	-413	0	-413
	24.918	25.943	0	25.943
	24.918	25.943	0	25.943
	-1.376	-1.376	0	-1.376
	390	390	38	428
	-986	-986	38	-948
	9.233	9.233	0	9.233
	8.247	8.247	38	8.285
	0	2.300	0	2.300
	0	0	0	0
	0	31.820	0	31.820
	0	-1.579	0	-1.579
	33.165	66.731	38	66.769

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006

A. ALLGEMEINE ANGABEN UND DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen/ Deutschland (kurz „SKW AG“ oder „Gesellschaft“) hat ihren Sitz in der Fabrikstrasse 6 in 84579 Unterneukirchen und ist beim Amtsgericht Traunstein (HRB 17037) eingetragen. Die Gesellschaft entstand durch formwechselnde Umwandlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH, Unterneukirchen. Die Umwandlung wurde am 20. April 2006 von der Gesellschafterversammlung beschlossen und am 26. Mai 2006 ins Handelsregister des Amtsgerichtes Traunstein eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft werden seit dem 1. Dezember 2006 im Regierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Die Geschäftstätigkeit des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns ist der Erwerb, die Produktion sowie der Vertrieb von chemischen Additiven zur Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung sowie die damit verbundene anwendungstechnische Betreuung der Stahlwerke in diesen Einsatzgebieten.

Der Konzernabschluss ist in der Berichtswährung EUR aufgestellt; EUR entspricht der funktionalen Währung, da den meisten Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Die Betragsangaben im Konzernanhang erfolgen grundsätzlich in Tausend EUR (TEUR), sofern nichts anderes angegeben ist. In den Konzernanhangstabellen können aufgrund von Auf- und Abrundungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, soweit sinnvoll und möglich, zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang aufgliedert und entsprechend erläutert.

B. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stellt den nachfolgenden Konzernabschluss gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der vorliegende Konzernabschluss der SKW AG wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) erstellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, eingeschränkt durch den Ansatz von Derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Allen für das Geschäftsjahr 2006 verbindlichen IFRS bzw. IAS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) wurde entsprochen. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht und weitere nach HGB bzw. AktG erforderliche Erläuterungen ergänzt. Die einbezogenen Abschlüsse aller nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen oder freiwillig geprüften voll konsolidierten in- und ausländischen Unternehmen wurden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft, bzw. prüferisch durchgesehen. Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Nachstehende Standards des IASB bzw. IFRIC sind erstmals verpflichtend für zum 01. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden:

- ◆ Amendment zu IAS 39 (“The Fair Value Option“)
- ◆ IFRS 6 (“Mineral Resources“)
- ◆ IFRIC 4 (“Determining whether an arrangement contains a lease“)
- ◆ IFRIC 5 (“Interests in Decommissioning Funds“)
- ◆ Amendment zu IAS 19 (“Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures“)
- ◆ Amendment zu IAS 39 (“Cash Flow Hedge Accounting“)
- ◆ Amendment zu IFRS 1 (“First time Adoption of IFRS“)
- ◆ Amendment zu IFRS 6 (“Exploration for and Evaluation of Mineral Resources“)
- ◆ Amendment zu IAS 39 and IFRS 4 (“Financial Guarantee Contracts“)
- ◆ IFRIC 6 (“Waste Electrical and Electronic Equipment“)
- ◆ Amendment zu IAS 21 (“Net Investment in a Foreign Operation“)

Die vorstehenden Standards wurden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf das Rechenwerk der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe überprüft.

Nachfolgende Standards wurden nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

- ◆ IFRS 8 (“Operating Segments“)
- ◆ IFRS 7 (“Financial Instruments: Disclosures“)
- ◆ Amendment zu IAS 1 (“Capital Disclosures“)
- ◆ IFRIC 12 (“Service Concession Arrangements“)
- ◆ IFRIC 11 (“IFRS 2 - Group and Treasury Share Transactions“)
- ◆ IFRIC 10 (“Interim Financial Reporting and Impairment“)
- ◆ IFRIC 9 (“Reassessment of Embedded Derivatives“)
- ◆ IFRIC 8 (“Scope of IFRS 2“)
- ◆ IFRIC 7 (“Applying the Restate Approach under IAS 29“)


Die vorstehenden Standards wurden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf das Rechenwerk der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe überprüft.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

C. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbes (Neubewertungsmethode). Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingeegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill



angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteilseignern werden zu dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt des Beginns bzw. der Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen. Im Berichtszeitraum wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG 90% der Anteile an der Arques Chemicals Inc., Wilmington, Delaware / USA, im Rahmen eines Share Deals erworben. Unternehmensveräußerungen fanden im Geschäftsjahr 2006 innerhalb der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe nicht statt. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen.

Die Jamshedpur Injection Powder Ltd., Jamshedpur / Indien, wurde „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Abschlussstichtage der einbezogenen Unternehmen entsprechen – außer dem Abschlussstichtag des at equity einbezogenen Unternehmens (Jamshedpur Injection Powder Ltd., Jamshedpur / Indien) – dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens. Der Bilanzstichtag der Jamshedpur ist der 31. März.

Die Aufstellung der Anteilsbesitzliste ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Danach werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, welches Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die bzgl. ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind. Ein geographisches Segment stellt innerhalb eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds Produkte oder Dienstleistungen bereit, dessen Risiken und Chancen von dem anderer wirtschaftlicher Umfeld abweichen.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten (primäre Segmentierung) und nach geographischen Merkmalen (sekundäre Segmentierung) strukturiert. Die primären Segmente in der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe sind die Bereiche „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“. Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Bilanzansatz und den Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intrasegmentäre

Konsolidierungen wurden vorgenommen. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf die segmentzugehörigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Realisierung von Erträgen und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Der Verkauf von Waren wird mit Lieferung, wenn das Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen ist, erfasst.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Nicht aktivierungsfähige Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfallens aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Konzern in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahres-

überschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag verabschiedete Steuersätze berechnet.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und der Steuerbasis aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes

Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise wieder einzubringen. Latente Steuern werden auf Basis der bereits verabschiedeten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der Kriterien nach IAS 38 aktiviert. Sofern ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Patente, Lizenzen (inkl. Software) und Warenzeichen

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer, die für folgende immaterielle Vermögensgegenstände einheitlich bestimmt wurde:

- ◆ Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 10 Jahre
- ◆ Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5-10 Jahre
- ◆ Urheberrechtlich geschützte Software: 3 Jahre

Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungskosten. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- ◆ Fabrikbauten: 15-20 Jahre
- ◆ Verwaltungsgebäude: 15-20 Jahre
- ◆ Sonstige Bauten: 7 Jahre
- ◆ Betriebsvorrichtungen: 7-10 Jahre
- ◆ Maschinen und maschinelle Anlagen: 3-10 Jahre
- ◆ Betriebsausstattung: 5-10 Jahre
- ◆ Geschäftsausstattung: 3-10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash Flows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine Umkehr des Wertminderungsaufwands erfolgt nicht auf Goodwill-Ansätze.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeit-

wert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Im Berichtsjahr wurde das Verwaltungsgebäude der Affival S.A.S. an die Arques Immobilien GmbH & Co. KG verkauft und von dieser wiederum mittels eines Mietvertrages mit einer Laufzeit von 10 Jahren zurückgemietet. Durch den Verkauf dieses Gebäudes erzielte der Konzern im Berichtsjahr einen Nettoertrag von TEUR 593.

Im Berichtszeitraum liegen im Konzern sowohl Operating-Leasingverhältnisse als auch Finanzierungsleasingverhältnisse vor, wobei das Unternehmen nur Leasingnehmer ist.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des ge-

wichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash-Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

◆ **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte**

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

◆ **Darlehen und Forderungen**

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen enthalten.

◆ **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

In diesem Geschäftsjahr hatte der Konzern keine Investments dieser Kategorie.

◆ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nichtmonetären Wertpapieren der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder

wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe nicht existent.

Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert; es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Die betrieblichen Altersvorsorgepläne begründen sich auf entsprechende Betriebsvereinbarungen und weisen eine leistungsorientierte Ausgestaltung auf. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre und in Abhängigkeit der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung. Als pensionsfähiges Einkommen wird das Einkommen der letzten 24 bzw. 36 Monate vor Pensionseintritt zugrunde gelegt. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien

(Projected Unit Credit Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen berücksichtigt. Diese Annahmen können sich ändern und unterliegen einer Schätzung, da ihr zukünftiger Verlauf nicht absehbar ist. Sich am Jahresende ergebende versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges bzw. des Planvermögens liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird, oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend eines detaillierten formalen Plans, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Für Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen wird eine Verbindlichkeit basierend auf einem Bewertungsverfahren, das den Konzernaktionären nach bestimmten Anpassungen

zustehenden Gewinn berücksichtigt, passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Fremdwährungen

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag sind monetäre Posten zum Stichtagskurs umzurechnen und die Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nicht-monetäre Posten bleiben mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, sind mit dem Kurs am Tag der Neubewertung umzurechnen. Umrechnungsdifferenzen sind entsprechend der Methode der Erfassung von Gewinnen und Verlusten im Rahmen der Neubewertung zu erfassen.

Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der (Konzern)-Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die (Konzern)-Berichtswährung umgerechnet:

- ◆ Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital wird hingegen mit historischen Kursen umgerechnet.

- ◆ Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet und
- ◆ alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für EUR 1):

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR		31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
Indien	INR	58,2021	53,9200	56,8700	55,0900
Japan	JPY	156,9300	138,9000	146,0625	137,1010
Korea	KRW	1.224,8100	1.184,4200	1.198,1483	1.275,9100
USA	USD	1,3170	1,1797	1,2557	1,2441


Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Die Gesellschaften der SKW Stahl-Metallurgie Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an für die Ertragslage des Konzerns unwesentlichen Gerichtsverfahren beteiligt. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, ist mit einer Wahrscheinlichkeit von kleiner 50 % nicht mit Schadensersatzzahlungen aus den anhängenden Prozessen zu rechnen. Demzufolge wurden zum Bilanzstichtag keinerlei Rückstellungen für zu erwartende Schadensersatzzahlungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber dem Mehrheitsgesellschafter und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Financial Lease werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zu Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten statt dessen besteht. Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn (Minderheits-) Gesellschafter ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungs-



anspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von Minderheitsgesellschaften zur Verfügung gestelltes Kapital wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn nach landesrechtlichen Vorschriften dies als Eigenkapital angesehen wird.

Als kurzfristige Posten wurden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Finanzrisikomanagement

Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt:

dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko und das Marktpreisrisiko), dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Cash-Flow-Zinsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Das Risikomanagement erfolgt durch die Finanzabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften in enger Abstimmung mit dem Konzern-Finanzverantwortlichen. Die Richtlinienkompetenz liegt beim Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

Währungs- und Zinsrisiko

Der Konzern ist international tätig und in Folge dessen einem Fremdwährungs- und Zinsrisiko ausgesetzt. Das Fremdwährungsrisiko basiert auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen, hauptsächlich US-Dollar. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Zur Absicherung solcher Risiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten

Vermögenswerten und Schulden verwenden die Konzernunternehmen im Bedarfsfall Terminkontrakte, die mit den jeweiligen lokalen Geschäftsbanken abgeschlossen werden.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln ein. Es ist Ziel des Vorstandes der Gesellschaft die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien insbesondere bei den operativen Tochtergesellschaften bestehen.

Die unterjährig abgeschlossenen Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zum Abschlussstichtag bestanden keine offenen Positionen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Annahmen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des

Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Jahr auszugehen ist.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND BILANZ

Die im folgenden aufgeführten Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen für das Berichtsjahr 2006 und 2005 das gesamte Kalenderjahr.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns betreffen ausschließlich Waren- und Güterverkäufe und verteilen sich auf folgende Regionen:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Deutschland	24.242	29.133
Europa	63.935	63.548
NAFTA	79.591	78.151
Asien	12.900	13.335
Rest der Welt	5.160	8.571
	185.828	192.738

Hinsichtlich der Aufteilung der Umsätze auf die Segmente Fülldrähte und Pulver und Granulate verweisen wir auf die nachfolgenden Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	74	62
Erträge aus Wechselkursveränderungen	187	1.302
Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte	233	847
Erträge aus Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen	910	0
Lizenzträge	100	91
Erträge aus Abgang von Anlagevermögen	705	16
Ertrag aus Schadensersatzleistung SKW/PEM Schiedsgerichtverfahren	723	0
Ertrag aus Schadensregulierung SKW La Roche de Rame S.A.S.	500	0
Übrige betriebliche Erträge	676	351
	4.108	2.669

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten gegenüber dem Vorjahr insbesondere Erträge aus der Weiterbelastung von Emissionskosten im Zusammenhang mit der Abgabe von Altaktien durch die Muttergesellschaft ARQUES Industries AG. Insgesamt betragen die Emissionskosten TEUR 3.416. Davon wurden TEUR 1.579 erfolgsneutral im EK gebucht und TEUR 910 an die Muttergesellschaft ARQUES Industries AG weiterbelastet. Die Differenz in Höhe von TEUR 927 zu den Gesamtkosten in Höhe von TEUR 3.416 stellt den Steuereffekt auf die erfolgsneutral verbuchten IPO-Kosten dar. Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Schadensersatzzahlungen aus dem Schiedsgerichtverfahren SKW/PEM in Höhe von TEUR 723 und aus der Schadensregulierung SKW La Roche de Rame S.A.S. in Höhe von TEUR 500 enthalten. Im Berichtsjahr hat die Affival S.A.S. ihr Verwaltungsgebäude samt Grundstücksanteil an die Arques Immobilien GmbH & Co. KG veräußert. Die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen betreffen insbesondere die Veräußerung des Verwaltungsgebäudes der Affival S.A.S.

3. Materialaufwand

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	96.434	96.373
Bezogene Waren	48.997	58.729
Bezogene Leistungen	174	1.592
Übrige	309	869
	145.914	157.563

Der Materialaufwand betrifft überwiegend das Segment Fülldrähte mit einem Betrag von TEUR 107.722 (Vorjahr: TEUR: 113.745).

4. Personalaufwand

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	10.387	9.950
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.524	1.991
	12.911	11.941

Die Personalaufwendungen im Berichtszeitraum betreffen maßgeblich das Segment Fülldrähte mit einem Betrag von TEUR 10.915 (Vorjahr: TEUR 10.205) und entfallen mehrheitlich auf die Affival SAS und die Affival Inc.



5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Ausgangsfrachten / Transportkosten	6.748	6.284
Verwaltungskosten	2.982	2.872
Provisionen	2.363	2.892
Aufwendungen für Grundstücke / Gebäude	1.360	2.040
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	842	307
Aufwand für Börsengang	750	0
Kostensteuern Frankreich (taxe professionnelle)	511	714
Beratungskosten	433	1.685
Marketing und Repräsentationsaufwand	303	523
Verlust aus Anlagenabgängen	109	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	58	24
Sonstiges	1.278	998
	17.737	18.339

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtszeitraum betreffen zum Großteil das Segment Fülldrähte mit einem Betrag von TEUR 13.167 (Vorjahr: TEUR 13.548). Im Berichtszeitraum entstanden Aufwendungen aus den Operating lease-Vereinbarungen in Höhe von TEUR 954 (Vorjahr: TEUR 865). Diese fallen vor allem für die Anmietung von Produktionsgebäuden und Verwaltungsräumlichkeiten an.

6. Abschreibungen

Hinsichtlich der Entwicklung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im Berichtszeitraum wird auf den Anlagenspiegel im Anhang verwiesen.

7. Erträge aus assoziierten Unternehmen

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 716 (Vorjahr: TEUR 768) resultieren ausschließlich von der Gesellschaft Jamshedpur Injection Powder Ltd., Jamshedpur / Indien.

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von TEUR 274 (Vorjahr: TEUR 217) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrent-

guthaben (TEUR 139) sowie aus gegenüber Kunden in Rechnung gestellten Verzugszinsen (TEUR 122).

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 716 (Vorjahr: TEUR 829) betreffen im Wesentlichen die Verzinsung von Finanzausleihungen der ARQUES Industries AG (Betrag: TEUR 371) sowie Zinsaufwendungen der Gesellschaften im Zusammenhang mit kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 260.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der im Berichtsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 2.782 setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
tatsächlicher Steueraufwand	2.735	2.153
Latenter Steueraufwand	1.717	145
Latenter Steuerertrag	-1.670	-1.318
Latenter Steueraufwand Summe	47	-1.173
Gesamter Ertragsteueraufwand-/ertrag	2.782	980

Der latente Steuerertrag resultiert überwiegend aus der Aktivierung von Verlustvorträgen bei der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, sowie aus der Neubewertung von Verlustvorträgen bei der Affival SAS.

Der latente Steueraufwand berücksichtigt die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge bei der SKW Stahl-Metallurgie GmbH und bei der Affival S.A.S. Darüber hinaus war ein latenter Steueraufwand aus der ergebnisneutralen Behandlung der IPO-Kosten einzustellen.

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteuerertrag und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Dieser ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die gesetzliche deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag

sowie die Gewerbesteuer und wird im Berichtsjahr unverändert mit 37 % angesetzt.

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	12.015	11.504
Steuersatz	37,00%	37,00%
Erwartete Ertragsteuern	4.446	4.199
Steuersatzänderungen	-316	0
Steuerfreie Dividenden von verb. Unternehmen	38	-257
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	-77	-251
Latente Steuern	-1.520	-1.329
Effekt aus unterschiedlichen Ertragsteuersätzen	-315	-1.768
Sonstige Steuereffekte	513	422
Periodenfremde tatsächliche Steuern	13	-36
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand-/ertrag	2.782	980
Effektiver Steuersatz	23,15%	8,64%

Die effektive Steuerquote mit einem Prozentsatz in Höhe von 23,15 % weicht im Berichtsjahr von der erwarteten deutschen Ertragsteuerquote in Höhe von 37 Prozent ab. Dies resultiert vor allem aus der Nutzung von bislang nicht aktivierten Verlustvorträgen, aus der Vereinnahmung steuerfreier Dividenden und aus unterschiedlichen Ertragsteuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften.

11. Minderheitenanteil am Konzernergebnis

Im Konzernjahresüberschuss von TEUR 9.233 sind Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR 0 enthalten.

12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) 2006 ergibt sich durch Division des Konzernjahresüberschusses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen 4.422.250 (Stand 31. Dezember 2006) auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Für den Berichtszeitraum beträgt das EPS EUR 4,53 und bei ungewichteter Aktienanzahl EUR 2,09. Dabei entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten EPS von EUR 4,53. In 2005 war die SKW Stahl-Metallurgie Holding nicht in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft organisiert. Bei der Angabe des Vorjahreswertes in Höhe von EUR 10,27 handelt es sich um ein fiktives Ergebnis

pro Aktie, welches sich aus der Division des Konzernjahresüberschuss 2005 der damaligen SKW Stahl-Metallurgie GmbH durch die Summe aus Gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklage berechnet. Eine Vergleichbarkeit von 2006 mit 2005 ist von daher nicht gegeben.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Im Berichtsjahr wurden erstmalig Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 840 nach IAS 38 aktiviert. Insgesamt sind im Konzern F&E Aufwendungen in Höhe von ca. TEUR 1.500 angefallen.

Dieser immaterielle Vermögenswert betrifft unter anderem das "No Splash Tip"-Verfahren. Es dient dazu, den Fülldraht besonders effizient in das Stahlbad einzuführen. Nach erfolgter Patentgenehmigung wird der immaterielle Vermögenswert planmäßig linear über die Dauer des Patents von 20 Jahren abgeschrieben.

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten am 1.1.2006	54	0	0	54
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-21	0	-21
Zugänge	14	950	50	1.014
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchung	50	0	-50	0
Stand am 31.12.2006	118	929	0	1.047
Abschreibungen am 1.1.2006	-31	0	0	-31
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Zugänge	-26	0	0	-26
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2006	-57	0	0	-57
Nettobuchwert am 31.12.2005	23	0	0	23
Nettobuchwert am 31.12.2006	61	929	0	990



Die Veränderung des Vorjahres stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten am 1.1.2005	36	0	0	36
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0
Zugänge	12	0	0	12
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchung	6	0	0	6
Stand am 31.12.2005	54	0	0	54
Abschreibungen am 1.1.2005	-8	0	0	-8
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Zugänge	-23	0	0	-23
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2005	-31	0	0	-31
Nettobuchwert am 31.12.2004	28	0	0	28
Nettobuchwert am 31.12.2005	23	0	0	23

14. Sachanlagevermögen

	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten am 1.1.2006	1.478	8.604	1.028	873	11.983
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-310	-81	-24	-415
Zugänge	30	696	361	1099	2187
Abgänge	-186	-71	0	0	-257
Umbuchung	455	904	2	-1361	0
Stand am 31.12.2006	1.777	9.824	1.309	587	13.498
Abschreibungen am 1.1.2006	-164	-1.815	-250	0	2.229
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	91	17	0	108
Zugänge	-137	-1.499	-197	0	-1.833
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	78	68	0	0	146
Stand am 31.12.2006	-223	-3.154	-430		-3.808
Nettobuchwert am 31.12.2005	1.314	6.789	778	873	9.754
Nettobuchwert am 31.12.2006	1.554	6.669	879	587	9.690

Im Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 9.690 sind insgesamt geleaste Sachanlagen in Höhe von TEUR 985 enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Leasing“) dem Konzern als wirtschaftlichen Eigentümer zuzurechnen sind. Davon entfallen auf Bauten TEUR 271 sowie auf Technische Anlagen TEUR 714. Der wesentliche Teil des für Finance Leasing ausgewiesenen Betrages ist der PapCal-Anlage bei der Affival S.A.S. zuzurechnen.

Die Veränderung des Vorjahres stellt sich wie folgt dar:

	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten am 1.1.2005	1.211	6.975	831	261	9.278
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	383	94	1	478
Zugänge	27	1.485	164	1.519	3.195
Abgänge	0	-578	-63	-321	-962
Umbuchung	240	339	2	-587	-6
Stand am 31.12.2005	1.478	8.604	1.028	873	11.983
Abschreibungen am 1.1.2005	-42	-383	-68	0	-493
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-62	-10	0	-72
Zugänge	-122	-1.477	-199	0	-1.798
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	107	27	0	134
Stand am 31.12.2005	-164	-1.815	-250	0	-2.229
Nettobuchwert am 31.12.2004	1.169	6.593	763	261	8.785
Nettobuchwert am 31.12.2005	1.314	6.789	778	873	9.754

15. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die 30,22 %-igen Anteile an dem assoziierten Unternehmen Jamshedpur Injection Powder Ltd., Jamshedpur/ Indien, werden at equity bilanziert. Da die Aufstellung eines gesonderten Zwischenabschlusses zum 31. Dezember 2005 nicht durchsetzbar war, erfolgt die Einbeziehung auf der Grundlage eines geschätzten Ergebnisses per 31. Dezember 2006. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 01.04.2005 - 31.03.2006 einen Jahresüberschuss von TEUR 2.466. Die Summe der Aktiva betrug im Abschluss zum 31. März 2006 TEUR 7.289 das Eigenkapital TEUR 5.942 sowie die Schulden TEUR 1.797.

Der at equity Ansatz entwickelte sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2006	3.603	3.170
anteiliges Jahresergebnis	716	768
Kursdifferenzen	-195	135
Ertragssteuern	-56	-57
vereinnahmte Gewinnausschüttung	-390	-413
Stand am 31.12.2006	3.678	3.603

16. Latente Steueransprüche

Die zum 31.12.2006 ausgewiesenen latenten Steueransprüche resultieren zum Großteil aus aktiven latenten Steuern auf in der Vergangenheit erzielte steuerliche Verlustvorträge sowie aus aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzbuchwerten. Die verbleibenden noch nicht genutzten Verlustvorträge betragen TEUR 2.982. Auf alle temporären Differenzen wurden latente Steuern gebildet. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf Rückstellungen, Forderungen und Verbindlichkeiten. Aus Dividendenvorschlägen oder -zahlungen ergeben sich hierzu keine Konsequenzen. Unter Berücksichtigung der Planergebnisse für das Geschäftsjahr 2007 ist ein Betrag von TEUR 1.247 von den latenten Steueransprüchen als kurzfristig, d.h. in den folgenden 12 Monaten nutzbar, einzustufen. Bei dieser Position handelt es sich um in 2007 nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Es ist geplant, ab 2007 eine ertragssteuerliche Organschaft zu bilden, um Verlustvorträge der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu nutzen.

17. Vorratsvermögen

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.090	13.146
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.100	12.456
Geleistete Anzahlungen	94	172
	26.284	25.774

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits.

Der Bestand der Vorräte entfällt mit TEUR 22.989 auf das Segment Fülldrähte, insbesondere auf die Affival Inc. und die Affival S.A.S., sowie mit TEUR 3.295 auf das Segment Pulver & Granulate. Von dem Gesamtbetrag des Vorratsvermögens in Höhe von TEUR 26.284 sind im Rahmen von Rahmenkreditvereinbarungen in den USA

und Deutschland Vorräte in Höhe von TEUR 12.666 sicherungsübereignet. Im Berichtsjahr wurde im Vorratsvermögen eine Nettoabschreibung aufgrund niedrigerer Marktpreise in Höhe von TEUR 32 vorgenommen.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Forderungen vor Wertberichtigungen	26.903	30.235
Zuschreibungen	268	0
Abschreibungen	-58	-24
	27.113	30.211

Von den Forderungen aus Lieferungen Leistungen zum Bilanzstichtag (TEUR 27.113) ist dem Segment Fülldrähte ein Betrag von TEUR 17.559 zuzurechnen. Im Segment Pulver & Granulate sind durch Rahmenkreditvereinbarungen inländische Forderungen in Höhe von TEUR 4.133 sicherungsübereignet.

19. Sonstige Vermögenswerte

Der Ausweis der sonstigen Vermögenswerte umfasst folgende Beträge:

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Steuerforderungen	2.263	2.973
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	948	0
Rechnungsabgrenzung	677	205
Mitarbeiterforderungen	32	18
Übrige Forderungen	1.034	445
	4.954	3.641

In den Steuerforderungen sind TEUR 196 Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten.

20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fristigkeit von unter 3 Monaten sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Lauf-

zeit von weniger als 3 Monaten ausgewiesen. Der Ausweis entfällt auf das Segment Fülldrähte mit TEUR 426 und auf das Segment Pulver & Granulate mit TEUR 1.684.

Der Großteil des am Bilanzstichtag vorliegenden Zahlungsmittelbestands resultiert aus den Einzahlungen aus dem Börsengang der Muttergesellschaft.

21. Eigenkapital

Das Grundkapital der SKW AG wurde in Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 4.422.250 setzt sich aus 4.422.250 Stückaktien zusammen. Die Kapitalrücklage zum 31.12.2006 in Höhe von TEUR 29.144 (Vorjahr: TEUR 1.000) enthält ausschließlich das Agio aus der Kapitalerhöhung von EUR 1.097.250 gegen Bareinlage. Die Kosten des Börsenganges wurden anteilig an die ARQUES Industries AG weiterbelastet. Der bei der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG verbleibende Kostenanteil wurde abzüglich eines Steuereffektes erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital des Konzerns zum Bilanzstichtag beträgt EUR 4.422.250 und ist in 4.422.250 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. April 2006 wurde das Stammkapital der damaligen SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH von TEUR 25 auf insgesamt TEUR 1.325 erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde in Höhe von TEUR 1.000 im Wege der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und in Höhe von TEUR 300 im Wege der Sacheinlage durch Einlage einer Forderung der ARQUES Industries AG durchgeführt. Die Werthaltigkeit des der Einlage in Höhe von TEUR 300 zugrunde liegenden Gesellschafterdarlehen der Alleingesellschafterin wurde durch Gutachten der S&P GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 13.04.2006 bestätigt. Die Eintragung beider Kapitalerhöhungen, mithin des auf insgesamt TEUR 1.325 erhöhten Stammkapitals, erfolgte am 23.05.2006.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18.08.2006 hat eine weitere Kapitalerhöhung von TEUR 2.000 beschlossen. Es handelt sich dabei erneut um eine Sachkapitalerhöhung wiederum durch Einlage einer Forderung der ARQUES Industries AG. Auch die Werthaltigkeit des dieser Einlage in Höhe von TEUR 2.000 zugrunde liegenden Gesellschafterdarlehen der Alleinaktionärin wurde durch Gutachten der S&P GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 17.08.2006 bestätigt. Die Beschlüsse aus der Hauptversammlung vom 18.08.2006, darunter die benannte Kapitalerhöhung, wurden am 21.08.2006 zur Eintragung in das Handelsregister bei dem Amtsgericht Traunstein angemeldet. Die Eintragung der Kapitalerhöhung, mithin des auf insgesamt TEUR 3.325 erhöhten Grundkapitals, erfolgte am 21.08.2006.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17.11.2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch eine weitere Kapitalerhöhung um bis zu TEUR 1.097 auf bis zu TEUR 4.422 erhöht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war ermächtigt, in der Zeit bis zum 30.11.2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen das Grundkapital um insgesamt bis zu TEUR 662 durch Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006/I). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2006 wurde diese Ermächtigung aufgehoben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2006 nunmehr ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 30.06.2011 durch Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stückaktien einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu TEUR 1.650 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006/II).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 29.144 und enthält die im Zusammenhang mit dem Börsengang erfolgsneutral erfassten Kosten in

Höhe von TEUR 1.579. Dieser Betrag entspricht dem Net of tax-Betrag gemäss IAS 22. Der Bruttobetrag der erfolgsneutral verrechneten IPO-Kosten nach Abzug der anteilig an die ARQUES Industries AG weiterbelasteten IPO-Kosten beträgt TEUR 2.506. Demzufolge ergibt sich ein Steuereffekt auf die erfolgsneutral verbuchten IPO-Kosten in Höhe von TEUR 927.

Währungsveränderungen

Die Veränderungen in Höhe von TEUR 1.376 ergeben sich im Berichtszeitraum aus den Veränderungen des Wechselkurses vom Euro (EUR) zum US-amerikanischen Dollar (USD), dem Japanischen Yen (JPY) und dem Südkoreanischen Won (KRW). Im Wesentlichen geht die Währungsveränderung auf den USD zurück, dessen Kurs sich von EUR/USD 1,1797 per 31.12.2005 hin zu einem Kurs von EUR/USD 1,3170 per 31.12.2006 verändert hat.

22. Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden bei insgesamt 4 Konzerngesellschaften gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellung in Höhe von TEUR 1.333 entfällt insbesondere auf folgende Gesellschaften:

- ◆ SKW Stahl-Metallurgie GmbH (TEUR 741),
- ◆ Affival S.A.S. (TEUR 463)

Der Stand der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Stand 01.01	1.217	1.196
Währungsumrechnung	-9	0
Zuführung	149	139
Verbrauch	-24	-118
Stand 31.12.	1.333	1.217

Der Anwartschaftsbarwert zum Bilanzstichtag hat sich wie folgt entwickelt:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert 01.01	1968	1351
Laufender Dienstzeitaufwand	85	82
Zinsaufwand	83	77
Rentenzahlungen	-73	-106
Plananpassungen	29	0
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	270	564
Währungsumrechnung	-10	0
Anwartschaftsbarwert 31.12.	2.352	1.968

Die Entwicklung des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Zeitwert Fondsvermögen 01.01.	348	326
Erträge aus Fondsvermögen	15	22
Zeitwert Fondsvermögen 31.12.	363	348

Das Fondsvermögen betrifft den Versorgungsplan in Frankreich.

	31.12.2005	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Durch Fondsvermögen gedeckte Pläne	912	890
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Pläne	1.440	1078
	2.352	1.968

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	2.352	1.968
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-657	-403
Nicht erfasster nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand	-362	-348
	1.333	1.217

Im Pensionsaufwand des Geschäftsjahres wurde folgendes ausgewiesen:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	85	82
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	83	77
Versicherungsmathematischer Gewinn	-33	2
Effekte aus Plananpassungen	29	0
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	-15	-22
Gesamt Pensionsaufwand	149	139

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

	31.12.2006	31.12.2005
Diskontierungssatz	4,5	4,5
Gehaltstrend	2,5 - 3,0	2,5 - 5,0
Rententrend	1,25 - 1,5	1,25
Fluktuation	0	0
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,0	4,0

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	2.352	1.968
Fondsvermögen	363	348

23. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Berichtszeitraum 2006 sind im Sachanlagevermögen des Konzerns Technische Anlagen und Maschinen enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Leases“) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen sind. Die Leasingverpflichtungen des Konzerns für Finance-Leasing für das Berichtsjahr 2006 und folgende werden aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	271	59	212
Restlaufzeit 1-5 Jahre	714	79	635
	985	138	847

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing resultieren im Wesentlichen aus dem Finance Lease Vertrag bezüglich der bei Affival S.A.S. im Geschäftsjahr 2004 errichteten PapCal Produktionsanlage. Der zugrunde liegende Leasingvertrag hat eine Laufzeit von 5 Jahren.

24. Rückstellungen

	Stand 01.01.2006	Inanspruchnahme	Zuführung	Auflösung	Stand 31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen	926	-824	845	-74	873

Die Rückstellungen enthalten verschiedene kleinere Position. Die Fristigkeit der Rückstellungen inklusive der Pensionsrückstellungen teilt sich wie folgt auf:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Langfristige Rückstellungen	1.333	1.217
Kurzfristige Rückstellungen	873	926
	2.206	2.143

Die langfristigen Rückstellungen betreffen ausschließlich Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

25. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 15.497 (Vorjahr: TEUR 21.024) resultieren aus Finanzverbindlichkeiten gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin ARQUES Industries AG in Höhe von TEUR 8.148 (Vorjahr: TEUR 14.040) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.333 (Vorjahr: TEUR 6.984) und der Arques Wert Invest GmbH in Höhe von TEUR 16. Die Laufzeit der Gesellschafterdarlehen ist unbestimmt, und die Laufzeit der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist kurz- bis mittelfristig. Der Großteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 6.043 hat eine Laufzeit kleiner einem Jahr, und der restliche Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.290 hat eine Laufzeit bis 2011.

Die Finanzschulden bestehen im Wesentlichen in der Währung EUR mit einem Betrag in Höhe von TEUR 9.287. Die restlichen Finanzschulden verteilen sich auf die Währung USD mit einem Betrag in Höhe von TEUR 4.776 und auf die Währung JPY mit einem Betrag in Höhe von TEUR 1.434.

Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten liegt in einer Bandbreite von 0,96% bis 7,75% p.a. Die Bandbreite resultiert aus den unterschiedlichen Zinssätzen der der Finanzierung zugrunde liegenden Währungen. Die untere Grenze der Bandbreite ergibt sich aus der Zinskondition für die Finanzierung in JPY und die obere Grenze aus der Zinskondition für die USD-Finanzierung.

26. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 21.305 (Vorjahr: TEUR 21.755) bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen gegenüber Dritten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nennbetrag bzw. Rückzahlungs-

betrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig.

27. Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	1.273	1.583
Sozialversicherungsbeiträge	702	771
Sonstige Steuern	698	1.990
Erhaltene Anzahlungen	195	888
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	299	535
	3.167	5.767

28. Segmentberichterstattung

Der Konzern ist gegenwärtig – entsprechend den Regelungen in IAS 14 - in Geschäftssegmente unterteilt. Diese Bereiche bilden die Grundlage der Segmentberichterstattung.

Die primären Geschäftssegmente gliedern sich wie folgt:

- a) Fülldrähte
- b) Pulver und Granulate

In dem Segment Fülldrähte sind die Aktivitäten der Affval-Gruppe, welche die Weltmarktführerschaft (ohne Berücksichtigung des China-Marktes) bezüglich des Einsatzes von Fülldrähten zur Stahlveredelung innehat, zusammengefasst. Das Segment Pulver und Granulate beinhaltet die SKW Stahl-Metallurgie GmbH sowie die indische Produktionsgesellschaft Jamipol, welche at equity einbezogen ist. Dieses Segment ist sowohl in der Roheisenentschwefelung als auch in der Stahlveredelung aktiv. Der dem Anteil von 30,22% an der Produktionsgesellschaft Jamipol entsprechend vereinnahmte Gewinn beträgt im Berichtszeitraum TEUR 716. Nach IAS 14 stellen die Holding und die Arques Chemicals Inc. kein eigenes Segment dar, da keine Erlöse aus Umsätzen mit externen Dritten resultieren. Diese beiden Gesellschaften sind in der Spalte "Sonstiges" enthalten.

Die Segmentinformationen zu den primären Geschäftssegmenten 2006 sind nachstehend aufgeführt:

	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
	2006	2006	2006	2006	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	139.729	46.099	0	0	185.828
Innenerlöse	0	8.090	0	-8.090	0
Gesamtumsätze	139.729	54.189	0	-8.090	185.828
Segmentergebnis	9.354	2.885	-322	-176	11.741
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	1.550	-1.550	0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	716	0	0	716
Zinsertrag	15	165	311	-217	274
Zinsaufwand	-514	-215	-209	222	-716
Gewinn vor Steuern	8.855	3.551	1.330	-1.721	12.015
Ertragsteueraufwand	-1.048	-1.294	-440	0	-2.782
Konzernjahresüberschuss					9.233
Bilanz					
Aktiva					
Segmentvermögen	58.852	16.883	42.296*	-9.601	108.430
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	3.679	0	0	3.679
Konzernvermögen					112.109
Passiva					
Segmentsschulden	32.770	13.814	5.711	-6.956	45.339
Konzernschulden					45.339
Andere Informationen					
- Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	210	15	1	0	226
- laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, imm. VGG)	3.191	8	2	0	3.201
- Abschreibungen	1.832	13	2	12	1.859

* Position beinhaltet den Nettoerlös aus dem Börsengang
in Höhe von TEUR 27.701.

Wie aus der Eliminierungsspalte ersichtlich bestehen zwischen den Segmenten des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns eine Vielzahl von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Die dabei zum Einsatz kommenden Konzernverrechnungspreise basieren auf der Cost plus-Methode.

Die Segmentinformationen zu den sekundären Geschäftssegmenten werden in folgender Tabelle dargestellt:

	Europa	NAFTA	Übrige Regionen	Eliminierungen	Konso- liert
	2006	2006	2006	2006	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse - externe Kunden	105.314	67.345	13.169	0	185.828
Umsatzerlöse - intersegmentär	13.433	356	2.932	-16.721	0
Umsatzerlöse - Summe	118.747	67.701	16.101	-16.721	185.828
Investitionsausgaben	1.332	1.772	97	0	3.201
Segmentvermögen	96.668	21.309	6.751	-12.620	112.109
Segmentsschulden	33.205	12.691	5.154	-5.711	45.339

In der nachstehenden Tabelle sind die entsprechenden primären Segmentinformationen für das Vorjahr dargestellt:

	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
	2005	2005	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	140.065	52.673	0	0	192.738
Innenerlöse	11	13.817	0	-13.828	0
Gesamtumsätze	140.076	66.490	0	-13.828	192.738
Segmentergebnis/EBIT	8.492	3.676	-392	-428	11.348
Dividende von Tochterunternehmen	0	0	320	-320	0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	768	0	0	768
Sonstiger Aufwand	0	-320	0	320	0
Zinsertrag	58	195	333	-369	216
Zinsaufwand	-597	-352	-278	398	-829
Gewinn vor Steuern	7.953	3.967	-17	-399	11.504
Ertragsteueraufwand	-57	-1.459	536	0	-612
Konzernjahresüberschuss					10.524
Bilanz					
Aktiva					
Segmentvermögen	61.038	15.235	10.235	-12.549	73.959
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	3.603	0	0	3.603
Konzernvermögen					77.562
Passiva					
Segmentverbindlichkeiten	37.256	12.443	9.082	-7.162	51.619
Konzernverbindlichkeiten					51.619
Andere Informationen					
- Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	205	14	2	0	221
- laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, imm. VGG)	3.163	42	1	0	3.206
- Abschreibungen	1.805	16	0	0	1.821

Die Segmentinformationen zu den sekundären Geschäftssegmenten des Vorjahres werden in folgender Tabelle dargestellt:

	Europa	NAFTA	Übrige Regionen	Elimi- nierungen	Konsoli- diert
	2005	2005	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse - externe Kunden	114.356	64.756	13.626	0	192.738
Umsatzerlöse - intersegmentär	17.953	7	1.071	-19.031	0
Umsatzerlöse - Summe	132.309	64.763	14.697	-19.031	192.738
Investitionsausgaben	3.064	739	69	0	3.873
Segmentvermögen	58.186	20.172	6.527	-7.323	77.562
Segmentsschulden	41.216	12.483	5.119	-7.199	51.619

29. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe im Berichtsjahr und im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Finanzmittelfonds - bereinigt um Währungseffekte von TEUR 9 - in Höhe von TEUR 34.905 (Vorjahr TEUR 1.362) umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, in der Kassenbestände sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind.

Die Cash-Flow Rechnung beginnt mit dem Konzernjahresüberschuss. Der Brutto-Cash-Flow in Höhe von TEUR 9.838 zeigt den Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Die Position Ergebnis aus der Equity-Bewertung in Höhe von TEUR -326 ergibt sich aus dem Beteiligungsergebnis 2006 der indischen Produktionsgesellschaft Jamshedpur in Höhe von TEUR 716 abzüglich der in 2006 erhaltenen Ausschüttung in Höhe von TEUR

390. Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde zusätzlich die Veränderung im Working Capital berücksichtigt. Mit dem Umsatzrückgang von 3,6 % im Berichtsjahr (Umsatz 2006: TEUR 185.828) gegenüber dem Vorjahr (Umsatz 2005: TEUR 192.738) war auch der Abbau von zusätzlichem Working Capital in Höhe von TEUR 606 verbunden. Demzufolge beträgt der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR 10.444.

Im Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit sind bei Unternehmenserwerben erworbene Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 15 enthalten, die aus dem Erwerb der Arques Chemicals stammen. Die Zahlung des Kaufpreises aus dem Erwerb erfolgte nach dem Abschlussstichtag. Nach dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 1.384 weist die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe für das Berichtsjahr einen Free Cash Flow nach Investitionen in Höhe von TEUR 9.060 aus.

Mit diesem Betrag wurde die Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 3.576 finanziert. Des Weiteren sind aus dem Börsenabgang nach Abzug der Kosten für die Platzierungsprovision, für Beratungsleistungen und für sonstige im Zusammenhang mit dem

Börsengang entstandene Kosten in Höhe von insgesamt TEUR 2.483 dem SKW Stahl-Metallurgie Konzern TEUR 27.701 zugeflossen. Der nach den angeführten Maßnahmen verbleibende Cash Flow in Höhe von TEUR 33.534 entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtszeitraum sind Zinsen an Dritte in Höhe von TEUR 238 gezahlt worden und Zinsen von Dritten in Höhe von TEUR 127 erhalten worden. Bezüglich der Steuern an Dritte sind in 2006 TEUR 1.199 gezahlt worden.

30. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	1.403	910
- zwischen zwei und fünf Jahren	4.504	2.558
- nach fünf Jahren	4.438	5.040
Übrige Verpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	11.048	26.253
- zwischen zwei und fünf Jahren	40	0
- nach fünf Jahren	0	0

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 11.088 resultieren nahezu ausschließlich aus Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen der SKW Stahl-Metallurgie GmbH.

31. Eventualverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten im SKW Stahl-Metallurgie Konzern:

Die Affival S.A.S. hat Bürgschaften zu Gunsten Dritter abgegeben. Zum Stichtag valutieren diese Bürgschaften in Höhe von TEUR 296. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus diesen wird mit einer Wahrscheinlichkeit von weniger als 50% eingestuft. Im Zuge des Erwerbs des Quab-Geschäftes von der zum RAG Konzerns gehörenden Degussa Corporation Inc. hat die Gesellschaft der ARQUES Industries AG, Starnberg, gegenüber eine Garantiefreistellungserklärung über 10,0 Mio USD abgegeben. Zur Absicherung der daraus entstehenden Eventualverbindlichkeiten hat die Gesellschaft eine entsprechende Umwelthaftpflichtversicherung mit einem Selbstbehalt von USD 100.000 abgeschlossen.

Bei der Affival Inc. besteht eine Eventualverbindlichkeit aus Preferential Payments im Zusammenhang mit dem Chapter XI-Fall Bethlehem Steel aus dem Geschäftsjahr 2001. Falls das damit befasste Gericht diesen Sachverhalt als gegeben sieht, könnte hier eine Zahlungsverpflichtung für die Affival Inc. in Höhe von TEUR 1.303 entstehen. Der Eintritt dieser Zahlungsverpflichtung wird mit einer Wahrscheinlichkeit von weniger als 50% eingestuft.

32. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Vorstand
Markus Zöllner, Bichl Vorstand der ARQUES Industries AG Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 20.04.2006)	Ines Kolmsee, Tutzing Vorsitzende des Vorstands der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (seit 26.05.2006 alleiniges Vorstandsmitglied) Vorsitzende des Vorstands (seit 16.08.2006)
Dr. Martin Vorderwülbecke, München Finanzvorstand der ARQUES Industries AG stellvertretender Vorsitzender (seit 20.04.2006)	J. Klaus Frizen, Mettmann Vorsitzender des Vorstands der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (seit 02.11.2006)
Dr. Georg Obermeier, Maisach Geschäftsführer der Obermeier Consult GmbH, (seit 20.04.2006)	Gerhard Ertl, Garching a. d. Alz Finanzvorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (seit 16.08.2006)

33. Bezüge der Organe

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 682. Davon entfallen auf fixe Gehaltsanteile TEUR 178 und auf variable Vergütungsanteile TEUR 504. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bezüge des Vorstands pro Mitglied:

	Ines Kolmsee	Gerhard Ertl	J. Klaus Frizen	Gesamt
Fixe Bezüge	147	30	0	177
Sachbezug	0	1	0	1
Variable Bezüge	425	79	0	504
Gesamt	572	110	0	682

Herr Frizen hat seine Leistungen im Berichtsjahr unentgeltlich erbracht. In den angegebenen Bezügen für das Vorstandsmitglied Ines Kolmsee ist das anteilige Geschäftsführergehalt für den Zeitraum Januar bis Mai 2006 mit einem Betrag in Höhe von TEUR 240 enthalten. Davon entfallen auf fixe Gehaltsanteile TEUR 63 und auf variable TEUR 177. Die für das Vorstandsmitglied Gerhard Ertl angeführten Bezüge betreffen den Zeitraum Oktober bis Dezember 2006.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2006 keine Vergütung, abgesehen von Auslagenersatz und gegebenenfalls darauf anfallende Mehrwertsteuer.

Für die bestehende D&O-Versicherung für Aufsichtsrat und Vorstand wurde im Geschäftsjahr 2006 die anteilige Jahresprämie mit TEUR 9 in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Prämienzahlung erfolgte in überwiegend eigenbetrieblichem Interesse und ist nicht Bestandteil der Vergütung der Organe der Gesellschaft.

Die Angaben über die zusätzlichen Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder werden als gesonderte Anlage zum Anhang beigefügt.

34. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die direkt oder indirekt das Unternehmen beherrschen, von ihm beherrscht werden oder unter gemeinsamer Beherrschung stehen, einen Anteil am Unternehmen besitzen, der ihnen maßgeblichen Einfluss gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt sind. Des Weiteren fallen darunter Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens bzw. des Mutterunternehmens und deren nahe Familienangehörige. Für den Konzern bestehen gemäß IAS 24 folgende berichtspflichtige Beziehungen zu nahe stehenden (juristischen) Personen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Aufwendungen mit nahestehenden Unternehmen		
Arques Consult AG	31	298
ARQUES Industries AG	512	452
Arques Immobilien GmbH & Co. KG	17	0
Erträge mit nahestehenden Unternehmen		
Jamshedpur Injection Powder Ltd. (Beteiligungsergebnis)	716	768
Jamshedpur Injection Powder Ltd. (Service Agreement)	86	30
ARQUES Industries AG	910	23
Arques Value Investment Ltd.	13	0
Arques Immobilien GmbH & Co. KG	593	0

Die Gesellschaften des Konzerns unterhalten vielfältige Beziehungen zum beherrschenden Unternehmen, der ARQUES Industries AG, und anderen von dieser kontrollierten Unternehmen. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten wurden sämtliche Beziehungen mit diesen Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch für konzernfremde Dritte üblich sind bzw. wären.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat vor dem Berichtszeitraum eine Dienstleistungsvereinbarung mit der Gesellschaft Arques Consult AG, Starnberg, über den Erwerb von Beratungsleistungen in den Bereichen Management, Kommunikation, Marketing und allgemeine Beratung abgeschlossen. Die Arques Consult AG wurde am 07. November 2006 rückwirkend zum 31. März 2006 auf die ARQUES Industries AG verschmolzen. Die Laufzeit des Vertrages war unbefristet, die Kündigungsfrist betrug zwei Monate zum Ende eines Kalendermonats. Für den Berichtszeitraum waren feste Zahlungen in Höhe von TEUR 24 monatlich vereinbart. Zusätzlich wurden der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG vertragsgemäß die für den Vertragsgegenstand angefallenen externen Kosten ohne Aufschlag weiterberechnet. Es handelt sich hierbei insbesondere um Reisekosten der eingesetzten Berater sowie TEUR 23 für rechtsanwaltliche Beratung durch die Heussen Rechtsanwaltsgesellschaft mbH. Insgesamt wurden im Berichtsjahr TEUR 316 auf Grundlage vorstehender Dienstleistungsvereinbarung geleistet.

Für den gesamten SKW Stahl-Metallurgie Konzern wird eine Finanzcontrolling-Software namens Cognos eingesetzt, die von der ARQUES Gruppe bereitgestellt und an die Nutzer weiterberechnet wird. Insgesamt wurden der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für sechs Nutzer innerhalb der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe TEUR 25 berechnet.

Die Kosten des Börsengangs der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG wurden zunächst gänzlich vom Emittenten getragen. Durch Kostenübernahmeerklärung vom 01. November 2006 hat sich die ARQUES Industries AG bereit erklärt, die Kosten des Börsengangs der Gesellschaft in

demjenigen Umfang zu übernehmen, wie sie dem Anteil der ARQUES Industries AG an den Erlösen des Börsengangs entsprechen. Auf Grundlage dieser Erklärung hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG der ARQUES Industries AG einen Betrag i. H. v. TEUR 910 berechnet. Neben den anteiligen externen Kosten des Börsengangs wurden von der ARQUES Industries AG auch anteilige Personalkosten für den Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die dem Börsengang zuzuordnen sind, getragen. Dieser Betrag i. H. v. TEUR 220 ist im Rechnungsbetrag v. TEUR 910 bereits enthalten.

Das Verwaltungsgebäude der Affival SAS in Solesmes, Frankreich, wurde durch notariellen Vertrag vom 29. September 2006 an die ARQUES Immobilien GmbH & Co. KG für TEUR 700 veräußert und damit ein Buchgewinn von TEUR 593 erzielt. Der mit dem Verkauf beauftragte Notar hat auf Basis verschiedener Kriterien und Berechnungen, insbesondere einer marktüblichen Vergleichsmiete für die Region Solesmes, einen marktkonformen Verkaufspreis des Objekts bestimmt. Zwischen der Affival S.A.S. und dem Erwerber wurde ein auf zehn Jahre laufender Mietvertrag mit einem jährlichen, marktüblichen Mietzins von TEUR 70 geschlossen. Dieser Vertrag wurde ebenfalls mit Wirkung vom 29. September 2006 abgeschlossen. Auf den Berichtszeitraum entfiel hieraus ein zeitanteiliger Mietzins von TEUR 17.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hatte von Oktober bis Dezember 2006 einen Betrag i. H. v. TEUR 1.000 als Darlehen an die Arques Value Invest Ltd., Malta, verzinslich zu 7% p. a. ausgereicht (Anlagengewährung: Euro). Aus dieser Anlage resultierte ein Zinsertrag im Berichtszeitraum i. H. v. TEUR 13, der im Dezember 2006 mit der Tilgung des Gesamtdarlehens geleistet wurde.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die SKW-Stahl-Metallurgie Holding AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Berichtszeitraum war dies die indische Jamshedpur Injection Powder Ltd.; insbesondere er-

brachte die SKW Stahl-Metallurgie GmbH auf Grundlage eines Beratungsvertrages vom 01. Januar 2005 gegenüber Jamshedpur Injection Powder Ltd. Beratungsleistungen für eine Festvergütung, die quartalsweise abgerechnet wird. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch für konzernfremde Dritte üblich sind bzw. wären.

Die ARQUES Industries AG hat an die Konzerngesellschaften mehrere Darlehen ausgereicht. Die Einzelheiten lauten wie folgt:

Darlehensnehmer	2006 TEUR	2005 TEUR	Zinssatz p. a.
SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	60	2.889	4%
SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	3.997	6.078	1-Month-Euribor+0,5%
SKW Stahl-Metallurgie GmbH	4.091	5.015	1-Month-Euribor+0,5%

Die Laufzeit aller drei Darlehen ist unbefristet.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die von der SKW-Stahl-Metallurgie Holding AG beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste verzeichnet.

Beziehungen zu nahe stehenden (natürlichen) Personen

Gemäß IAS 24 berichtet die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über Geschäftsvorfälle zwischen dieser und den ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat sowie die Mitglieder der geschäftsführenden Organe der wichtigsten operativen Tochtergesellschaften und deren Familienangehörige definiert.

Für den Vorstand Gerhard Ertl wurde aufgrund einer bestehenden Vereinbarung in der Bilanz Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 52 gebildet. Die Übertragung der Ver-

pflichtung erfolgte im Rahmen eines Vermögensübertrags.

Daneben fanden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und nahe stehenden Personen im Geschäftsjahr 2006 statt.

35. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2006 waren im Konzern durchschnittlich 226 Mitarbeiter (Vorjahr: 221 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 127 Arbeiter (Vorjahr Arbeiter: 131), 99 Angestellte (Vorjahr Angestellte: 90). Der Anstieg der Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf die Aufstockung des Personalbestands bei der Affival Inc. zurückzuführen.

36. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Schluss des Konzerngeschäftsjahrs sind bis zur Erstellung des Lageberichts folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne von § 315 (2) Satz 1 Nr. 1 HGB eingetreten:

Von der zum RAG Konzern gehörenden Degussa Corporation wurde im Rahmen eines Asset-Deals das Quab-Geschäft erworben. Erworben wurden Produktionsanlagen, Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten, jedoch keine Grundstücke. Bei Quab handelt es sich um ein Spezialchemieprodukt, das vorrangig in der weltweiten Produktion industrieller Stärke für die Papierindustrie eingesetzt wird. Das signing wurde per ad-hoc-Mitteilung am 22.12.2006 kommuniziert, closing war am 16. Januar 2007. Der Jahresumsatz 2006 betrug ca. EUR 27 Mio. Quab verfügt über eine Produktionsstätte in Mobile, Alabama, USA, und einen Verwaltungssitz in New Jersey, USA.

Die zum Closing vom Verkäufer mitgeteilten Werte zu den Vermögensgegenständen und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Position	in TUSD
Sachanlagen	4.632
Vorräte	3.020
Forderungen	7.629
Verbindlichkeiten	-1.105

Bei den Sachanlagen handelt es sich ausschließlich um Produktionsanlagen. Bis heute wurden keine Zeitwerte ermittelt. Der endgültige Kaufpreis stand bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt noch nicht fest, da derzeit noch der post-closing Prozess läuft, in dessen Rahmen das endgültige Working Capital ermittelt wird. Dementsprechend wird der endgültige Kaufpreis im Rahmen der Zwischenberichterstattung zum 1. Quartal 2007 bekannt gegeben werden. Eine Purchase Price Allocation wird ebenfalls im 1. Quartal 2007 erfolgen.

Die Europäische Kommission teilte am 18. Januar 2007 in ihrem Memo/07/22 mit, dass sie am 16. und 17. Januar 2007 unangekündigte Vor-Ort-Inspektionen im Kalziumkarbidsektor in Österreich, Deutschland, der Slowakei und Slowenien durchgeführt hat. Von diesen Untersuchungen ist auch SKW Stahl-Metallurgie Gruppe betroffen. Der Konzern erfüllt in dieser Sache in vollem Umfang seine

gesetzlichen Mitwirkungs- und Duldungspflichten gegenüber der Europäischen Kommission und allen anderen zuständigen Behörden. Die Europäische Kommission hat erklärt, dass sie Grund zu der Annahme habe, dass von den Untersuchungen betroffene Unternehmen gegen den Artikel 81 des EG Vertrags verstoßen haben könnten.

Der Vorstand hält die erhobenen Vorwürfe für unbegründet, führt aber gleichwohl eine umfassende interne Untersuchung durch. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen, wird aber mit Nachdruck und hoher Priorität fortgesetzt.

In Südkorea wurden Vorbereitungen getroffen, Anfang 2007 die Produktion an einen neuen, effizienteren Standort zu verlagern.

37. Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar beträgt für das Geschäftsjahr 2006 TEUR 449 und setzt sich zusammen aus Aufwendungen für die Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 146 und für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen in Höhe von TEUR 303.

38. Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2006

Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haben im Dezember 2006 gemäß § 161 AktG ihre jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Website der Gesellschaft im Internet (www.skw-steel.com) zugänglich gemacht.

39. Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 13. März 2007 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 15. März 2007

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

E. ANTEILSBESITZLISTE DER SKW STAHL-METALLURGIE HOLDING AG (IN TEUR)

Name	Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (Stand 31.12.2006)	gezeichnetes Kapital (Stand 31.12.2006)	Ergebnis des Geschäftsjahres (2006)
SKW Stahl-Metallurgie GmbH	Unterneukirchen, Deutschland	100,00	2.730	25	2.170
Jamshedpur Injection Powder Ltd. *)	Jamshedpur, Indien	30,22	5.492	1.933	2.466
SKW France S.A.S.	Solesmes, Frankreich	100,00	6.592	7.309	2
Affival S.A.S.	Solesmes, Frankreich	100,00	16.497	5.483	3.168
Affival Inc.	Williamsville, N.Y., USA	100,00	8.145	1	1.632
Affival Korea Co Ltd.	Dangjin, Südkorea	100,00	1.071	867	202
Affival K.K.	Tokio, Japan	100,00	476	159	80
Affival do Brasil Ltda.	Rio de Janeiro, Brasilien	99,99	N/A	N/A	N/A
SKW La Roche de Rame S.A.S.	La Roche de Rame, Frankreich	100,00	N/A	3.160	N/A
Arques Chemicals Inc.	Wilmington, Delaware USA	90,00	380	38	0

*) Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr (01.04.-31.03.). Somit lag zum Bilanzstichtag kein aktueller Jahresabschluss vor. In der Anteilsbesitzliste sind deshalb die Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31.03.2006 ausgewiesen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernab-

schluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15 März 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Wagner)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schwarzfischer)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

das erfolgreiche Geschäftsjahr 2006 des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns war geprägt vom erfolgreichen Börsengang der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die seit dem 1. Dezember 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse börsennotiert ist.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 firmierte die heute börsennotierte Aktiengesellschaft als SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH und verfügte, wie für nicht-mitbestimmungspflichtige GmbHs üblich, nicht über einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wurde dann mit dem Beschluss zur Umwandlung der Konzernmutter in eine Aktiengesellschaft am 20. April 2006 konstituiert. Er hat danach im Berichtsjahr alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei seiner Arbeit beratend unterstützt und überwacht. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich Budgetentwicklung, Risikolage und Risikomanagement unterrichtet.

Die Überwachungstätigkeit umfasste insbesondere die folgenden Maßnahmen:

- ◆ Einforderung und Prüfung vierteljährlicher Berichte über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft) sowie über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG);
 - ◆ Befragung der Geschäftsleitung in den Sitzungen des Aufsichtsrats zu den vorgelegten Berichten, aktuellen Entwicklungen und zu anstehenden Entscheidungen;
 - ◆ Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit Vorstandsmitgliedern bei verschiedenen Gelegenheiten und Befragung der Geschäftsleitung im Rahmen dieser Gespräche zu aktuellen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen;
 - ◆ Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Abhängigkeitsberichts nach § 312 AktG, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie Fragestellungen hierzu an die Mitglieder des Vorstands.
- Der Aufsichtsrat war in alle bedeutenden strategischen Unternehmensentscheidungen eingebunden und hat diese ausführlich erörtert, geprüft und - soweit erforderlich - genehmigt. Bei den Sitzungen waren, soweit erforderlich, auch die Mitglieder des Vorstands anwesend. An der Bilanzsitzung nach § 171 Abs. 1 AktG am 20.03.2007 nahm auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft teil. Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2006 keine Ausschüsse gebildet. Die Beratungen im Aufsichtsrat befassten sich schwerpunktmäßig mit der laufenden Geschäftsentwicklung sowie der Unternehmensstrategie und ihrer Umsetzung, Personalangelegenheiten des Vorstands und Kapitalmarktaktivitäten der Gesellschaft. Gegenstand intensiver Überlegungen im Geschäftsjahr 2006 waren neben der aktuellen Geschäftssituation die strategische Fortentwicklung der Gesellschaft sowie der Börsengang und die damit verbundenen Anforderungen an die Finanzkommunikation. Insbesondere die finanziellen und personellen Herausforderungen sowie die Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung und der Investitionspläne wurden umfassend diskutiert. Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit den im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Vorstand

und Aufsichtsrat haben mit dem Börsengang am 1. Dezember 2006 die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Gesellschaft weicht nur in wenigen Punkten von den Empfehlungen des Kodex ab. Weitere Einzelheiten finden sich ab Seite 12 im Corporate Governance Bericht. Im Rahmen der Gesellschafterversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH am 20. April 2006, welche die formwechselnde Umwandlung in die jetzige SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beschloss, wurde ferner die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, als Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 bestellt. Der Aufsichtsrat hat am 15. November 2006 eine Erklärung des Wirtschaftsprüfers eingeholt, welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten (Unabhängigkeitserklärung). Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Sämtliche Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vorgelegen. Diese Unterlagen wurden vom gesamten Aufsichtsrat sorgfältig geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers vom gesamten Aufsichtsrat ausführlich diskutiert. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss in der Fassung des Prüfungsberichts der PwC PricewaterhouseCoopers AG durch Beschluss

vom 20.03.2007 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen und somit für das Jahr 2006 keine Dividende auszuzahlen, schließen wir uns an.


PwC hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde vom Aufsichtsrat auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Der Vorstand hat den Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt. Er hat die notwendigen Vorkehrungen zur Erfassung der Rechtsgeschäfte und sonstigen Maßnahmen getroffen, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr seit dem 26. Mai 2006 mit, auf Veranlassung oder im Interesse der ARQUES Industries AG als herrschendem Unternehmen oder mit dieser verbundenen Unternehmen vorgenommen oder unterlassen hat. Diese sind im Einzelnen im Anhang zum Konzernabschluss aufgeführt. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen nicht vollständig erfasst worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts sind nicht zu erheben.

Im Rahmen der sich an die Gesellschafterversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH am 20. April 2006, welche die formwechselnde Umwandlung in die jetzige SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beschloss, anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung



wurde Frau Ines Kolmsee zunächst zum Alleinvorstand bestellt. In der Besetzung des Vorstandes gab es im Berichtszeitraum folgende personelle Veränderungen: Mit Wirkung zum 16. August 2006 wurde Herr Gerhard Ertl, der schon vorher für die Gruppe in leitender Position tätig war, in den Vorstand berufen. Mit Wirkung zum 2. November 2006 wurde Herr J. Klaus Frizen, der in der Stahlindustrie bereits diverse leitende Positionen inne hatte, in den Vorstand berufen. Der Aufsichtsrat trägt mit diesen Erweiterungen des Vorstands den gestiegenen Anforderungen an eine börsennotierte Gesellschaft und dem steilen Wachstumspfad der Gesellschaft Rechnung. Die Erweiterung des Vorstandes auf mindestens zwei Personen erfüllt außerdem die entsprechende Vorgabe des Corporate Governance Kodex. Bis zum 16.08.2006 bestand der Vorstand aus einer Person, so dass kein Vorstandsvorsitzender ernannt werden konnte.

Mit Beschluss vom 16.08.2006 wurde Frau Ines Kolmsee zur Vorstandsvorsitzenden der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ernannt.

Um insbesondere in den Monaten unmittelbar vor und nach dem Börsengang der Gesellschaft die volle Handlungsfähigkeit des Vorstandsgremiums auch für den Fall sicherzustellen, dass Frau Ines Kolmsee in den letzten Wochen ihrer Schwangerschaft und möglicherweise auch in dem Zeitraum danach nicht mehr in vollem Umfang für ihre berufliche Tätigkeit zur Verfügung stehen sollte, wurde am 02.11.2006 Herr J. Klaus Frizen zum Vorsitzenden des Gremiums ernannt.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat gab es im Berichtsjahr nicht.

Der Aufsichtsrat möchte dem Vorstandsteam seine ausdrückliche Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen und bedankt sich für den stets vertrauensvollen und fruchtbaren Informationsaustausch. Unser herzlicher Dank gilt aber besonders auch allen Mitarbeitern, die mit ihrem großen Einsatz und Engagement wesentlich den Erfolg der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe mitbestimmen.

Unterneukirchen, im März 2007

Markus Zöllner, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Berichtsjahr

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde am 20. April 2006 durch Gesellschafterbeschluss konstituiert. Vor diesem Zeitpunkt verfügte die Gesellschaft als nichtmitbestimmungspflichtige GmbH über keinen Aufsichtsrat.

Im Berichtszeitraum vom 20. April bis 31. Dezember 2006 gehörten dem Aufsichtsrat an:

- ◆ Herr Markus Zöllner (Vorsitzender)
- ◆ Herr Dr. Martin Vorderwülbecke
(stellvertretender Vorsitzender)
- ◆ Herr Dr. Georg Obermeier

Die weiteren Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat bei verbundenen Unternehmen innerhalb des ARQUES Konzerns, jedoch außerhalb des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns. Abweichungen hiervon sind wie folgt gekennzeichnet:

* Mandate außerhalb der SKW Stahl-Metallurgie und außerhalb des ARQUES Konzerns.

Von den Aufsichtsratsmitgliedern der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gehören die Herren Zöllner und Dr. Vorderwülbecke dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an. Der Ziffer 5.4.5 des Corporate Governance Kodex (nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften) wird ohne Einschränkung entsprochen.

Soweit keine Zeiträume angegeben sind, dauerten die Mandate vom 20. April bis 31. Dezember 2006 ohne Unterbrechung an.

Sofern nicht anders angegeben, ist der Sitz aller aufgeführten Gesellschaften Starnberg, Deutschland.

Markus Zöllner

Gesetzlich zu bildende Aufsichtsräte:

- ◆ XERIUS AG (Vorsitzender)
- ◆ Arques Industrie Asset AG (stellv. Vorsitzender)
- ◆ Arques Industrie Wertbeteiligungs AG
(stellv. Vorsitzender)
- ◆ Arques Industries Capital AG (stellv. Vorsitzender)
- ◆ SOMMER Holding AG, Bielefeld (stellv. Vorsitzender)
- ◆ Zugspitze 66. VV AG, München (stellv. Vorsitzender)

- ◆ ARQUANA International Print & Media AG¹

Vergleichbare Mandate im Inland:

- ◆ GOLF HOUSE Direktversand GmbH, Hamburg (Beiratsmitglied)

Vergleichbare Mandate im Ausland:

- ◆ Arques Austria Invest AG, Wien, Österreich
(seit 13.10.2006; Mitglied des Aufsichtsrats)
- ◆ Arques Industries AG, Wien, Österreich
(seit 07.07.2006; Mitglied des Aufsichtsrats)
- ◆ Evotape S. p. A., San Pietro Mosezzo, Italien
(Präsident)

Dr. Martin Vorderwülbecke

Gesetzlich zu bildende Aufsichtsräte:

- ◆ SOMMER Holding AG, Bielefeld (Vorsitzender)
- ◆ tison AG Infosystems, Neu-Ulm (Vorsitzender)

- ◆ ARQUANA International Print & Media AG
(stellv. Vorsitzender)²

- ◆ XERIUS AG (stellv. Vorsitzender)

- ◆ MDI Mediterranean Direct Invest AG

Vergleichbare Mandate im Inland:

- ◆ GOLF HOUSE Direktversand GmbH, Hamburg
(Beiratsmitglied)

Vergleichbare Mandate im Ausland:

- ◆ Arques Industries AG, Wien, Österreich (seit 07. Juli 2006; stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- ◆ Arques Austria Invest AG, Wien, Österreich (seit 13.10.2006; stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- ◆ Evotape S. p. A., San Pietro Mosezzo, Italien (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Georg Obermeier

Gesetzlich zu bildende Aufsichtsräte:

- ◆ ARQUES Industries AG

- ◆ Billfinger Berger Industrial Services AG, München
(vormals: Rheinhold & Mahla AG) (*)

Vergleichbare Mandate im Inland:

- ◆ Illbruck Elements GmbH, München-Unterföhring
(Beiratsmitglied) (*)

Vergleichbare Mandate im Ausland:

- ◆ Energie-Control Gesellschaft mbH, Wien, Österreich
(Mitglied des Aufsichtsrats) (*)
- ◆ Österreichische Regulierungsbehörde für Strom & Gas,
Wien, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats) (*)
- ◆ Kühne & Nagel International AG, Schindellegi, Schweiz
(Verwaltungsratsmitglied) (*)

¹ Mandat wird mit der Hauptversammlung 2007 der ARQUANA International Print & Media AG enden.

² Mandat endete zum 05. Januar 2007.

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft wurde mit Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft (20. April 2006; Eintragung ins Handelsregister: 26. Mai 2006) durch den Aufsichtsrat bestellt und bestand zum Ende des Berichtsjahrs aus drei Personen:



Ines Kolmsee

Frau Ines Kolmsee war ab Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Vorstandes, davon bis zum 16.08.2006 als alleiniges Mitglied. Frau Kolmsee war vor der Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft als Alleingeschäftsführerin der Gesellschaft tätig.

Vergleichbare Mandate im Ausland:

- ◆ Affival, Inc., Williamsville, NY, USA (Chairman)

Bei dem Mandat von Frau Kolmsee handelt es sich um ein Mandat innerhalb des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns.



Gerhard Ertl

Herr Gerhard Ertl wurde am 16.08.2006 in den Vorstand berufen. Herr Ertl war bereits vorher in leitender Stellung für die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe tätig.

Herr Ertl nahm im Berichtszeitraum keine weiteren Mandate wahr.



J. Klaus Frizen

Herr J. Klaus Frizen wurde am 02.11.2006 in den Vorstand berufen.

Vergleichbare Mandate im Inland:

- ◆ Deutsche Bank AG, Frankfurt/M. (Mitglied des Beirats Region Mitte)
- ◆ Talanx AG, Hannover (Mitglied des Gerling-Beirats West)
- ◆ Wirtschaftsvereinigung Stahl, Betriebswirtschaftliches Institut Stahl, Düsseldorf (Vorsitzender des Ausschusses Organisation und Informatik)

Bei den Mandaten von Herrn Frizen handelt es sich um Mandate außerhalb sowohl des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns als auch des ARQUES Konzerns.

Bis zum 16.08.2006 gab es in der Gesellschaft keinen Vorstandsvorsitzenden, da der Vorstand nur aus einer Person bestand. Am 16.08.2006 hat der Aufsichtsrat Frau Ines Kolmsee zur Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Am 02.11.2006 hat der Aufsichtsrat Herrn J. Klaus Frizen zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Soweit keine Zeiträume angegeben sind, dauerten die Mandate von der Vorstandsbestellung bis zum 31. Dezember 2006 ohne Unterbrechung an.



Finanzkalender

15. Mai 2007

Veröffentlichung der Geschäftszahlen 1. Quartal 2007

18. Juni 2007

Ordentliche Hauptversammlung in München, Deutschland

14. August 2007

Veröffentlichung der Geschäftszahlen 2. Quartal 2007

15. November 2007

Veröffentlichung der Geschäftszahlen 3. Quartal 2007

31. Dezember 2007

Ende des Geschäftsjahres 2007

Änderungen vorbehalten.

Den aktuellen Finanzkalender finden Sie unter www.skw-steel.com.

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Fabrikstraße 6

84579 Unterneukirchen

Deutschland

Tel.: +49 8634 617596

Fax: +49 8634 617594

ir@skw-steel.com

www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Fabrikstraße 6

84579 Unterneukirchen

Deutschland

Redaktion:

Christian Schunck

Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion:

The Growth Group AG

Münchner Straße 15a

82319 Starnberg

Deutschland

Helmut Kremers, Vorstandsvorsitzender

info@growth-group.de

www.growth-group.de

Dieser Geschäftsbericht wurde in deutscher und englischer Sprache am 23. März 2007 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit. Auf Wunsch werden auch gedruckte Exemplare abgegeben.



Wachstum mit **Substanz**

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Fabrikstraße 6
84579 Unterneukirchen
Deutschland

Tel.: +49 8634 617596
Fax: +49 8634 617594

www.skw-steel.com